

Saalefche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 329.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Erste Ausgabe

Bezugspreis für Halle und Querfurt 2.50 Mkt. durch die Post bezogen 3 Mkt. für das Vierteljahr. Die Saalefche Zeitung erscheint wöchentlich ausser an Feiertagen. — Druck- und Verlagsanstalt: Saalefche Zeitung, Halle a. S., Unterwallstraße 12/13. (Telefon 155 u. 158; Telefax 1272.)

Abgabegebühren für die halbjährliche oder vierteljährliche Lieferung für Halle und den Grenzort Querfurt 30 Pf., außerdem am Schluss des halbjährlichen oder vierteljährlichen Zeitraums die halbjährliche oder vierteljährliche Abgabegebühren für die Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Anzeigenvermittlungen.

Beschäftsstelle in Halle a. S.: Reihingstraße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 158; Telefax 1272. Verantwortlicher: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Sonntag, 16. Juli 1911.

Beschäftsstelle in Berlin: Reuburger Straße 30. Telefon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Zöfel in Halle a. S.

Die Ueberagrarien.

Wird dem Feldherrn, der nach alter Methode in der männermordenden Schlacht auf den bedrohten Punkt eilt, um dort das Gefecht des Tages zu wenden, so ist Herr Niefer der Dornimund gezogen, um dort den Wind weit aufzutun, damit alle Vögel ihre Dörner. Was er gesagt hat, war leider nur das alte, schon aus der flüchtigen Versammlung im Berliner Sportpalast bekannte Lied. Er erklärte, daß er „ein übergrauer und entschlossener Gegner der Sozialdemokratie“ sei, aber die Kampfesweise des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie nicht mitzumachen vermöge, da sie keinen Erfolg verspreche. Er erklärte, daß die Sozialdemokratie einseitig sind. Ich bin nach tiefer Erwägung und Überlegung der Ansicht, daß die bisherige, auch vom Reichsverband zur Befämpfung der Sozialdemokratie eingeschlagene Wege zu einer Seite von Vorkämpfern geführt hat. Die Tatsache liegt vor, daß die Sozialdemokratie nicht schwächer, sondern stärker wird. Deshalb ist es Pflicht eines jeden patriotischen Mannes, sich zu überlegen, ob die bisherige Wege Erfolg versprechen oder ob andere Wege besseren Erfolg versprechen. Ich habe ausgesprochen, daß die Sozialdemokratie nicht mit Aussicht auf Erfolg bekämpft werden kann, es sei denn, man geht den Ursachen der Unzulänglichkeit und Verhinderung auf. (Bravo!) Das ist nur der Fall, wenn man eine christliche Politik einschlägt, die das stumme Geheiß der in dem gesamten Verfassungsbereich zur Geltung gebracht macht. (Bravo und Händelklatschen.) Wiederholt habe ich hervorgehoben, daß wir mit der zu erkämpfenden christlichen Politik die bürgerlichen Uebergrauer von der Sozialdemokratie nicht abziehen und an unsere Fahnen festhalten wollen, und hingegen, auch auf dem Sanjand, daß eine solche christliche Politik den Weg zum Frieden bildet nach innen und nach außen. Zur Durchsetzung einer solchen Politik gehört die energische Fortsetzung des Kampfes gegen die agrar-demagogische Politik.

Wie wenig die Sozialdemokratie in dieser „überzeugten, entschiedenen Gegnerchaft“ des Herrn Niefer eine Unbequemlichkeit erleidet, bemerkt gewiß nichts so deutlich als die Tatsache, daß der „Vorwärts“ den vorstehenden Satz ohne jede Bemerkung abdruckt. Tatsächlich wäre ja auch jeder Kommentator überflüssig, denn das Herr Niefer nicht einen einzigen Uebergrauer von der Sozialdemokratie wegziehen, wohl aber, wenn die Dinge so weiter gehen, eine ganze Anzahl von freisinnigen und national-liberalen Wahlkreisen an die Sozialdemokratie ausliefern wird, das haben ja bereits die bisherigen Erfolge dieses, entschiedenen und überzeugten Gegners der Sozialdemokratie bewiesen. Und wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, so würde dieser vom Sanjand selbst in einer Unzulänglichkeit geliefert sein, denn immer wieder taucht in seiner Presse an Stellen, wo man sich unbedacht glaubt, die ausdrückliche Versicherung auf, daß der Sanjand nicht daran denken könne, sich gegen Dornimund zu wenden. So fanden wir z. B. dieser Tage in Nr. 153 der „Nationalzeitung“ einen Aufsatz, dessen Inhalt bei der völligen Abhängigkeit dieses Blattes vom Sanjand als offiziell anzusehen ist, und der mit den Worten schließt: „Der Sanjand hat hoch, und das kann gar nicht oft genug betont werden, keine andere Lebensaufgabe und keine andere Erstlingsberechtigung, als eben diesen scharfen Kampf nach rechts.“

Das in diesen Zeilen enthaltene offene Bekenntnis, daß der Zweck des Sanjandes die ausführendste und programmatische Unterstützung der liberalen Partei ist, ist mit den Statuten des Sanjandes, nach denen dieser keine politische Partei sein soll, nicht in Einklang zu bringen. Es erklärt sich aber ohne weiteres aus der eingelebten Gewohnheit vom Sanjand verfohlener Politik, die auf eine „allmähliche Abtragung“ unserer Hölle hinabtritt und sich in wesentlichen mit dem Ziel des Sanjandvertrages deckt, der jetzt mit erklärlicher Leidenschaftlichkeit für den Sanjand Stimmung zu machen sucht. Es traf sich nicht besonders glücklich für Herrn Niefer, daß gerade in Dornimund kurz vor seiner Rede der Vorleser der Organisationsabteilung des Sanjandes, Dr. Neumann, sich über den Schutz der nationalen Arbeit sehr politisch ausgesprochen hatte. Nach dem „Generalanzeiger für Dornimund“ hat er u. a. wörtlich gesagt:

„Geduld der nationalen Arbeit! Das ist das einzige Selbstgeheimnis derjenigen, welche mit Hilfe wirtschaftlicher Maßnahmen sich höhere Preise für ihre Produkte zu verschaffen suchen. Entschuldig für Koralle — das war das Sanjandverbot, welches der Zentralverband deutscher Industrieller 1878 mit den Agrariern abschloß und jetzt zu erneuern sich anschickt. Daß diese Hölle unter allen Umständen für die nationale Arbeit günstig wirken, muß entschieden bestritten werden.“

Die gleiche Gegnerchaft gegen die jegliche Wirtschaftspolitik finden wir auch in der „Exportrevue“, von der die Bestrebungen des Sanjandes bisher in jeder Weise unterstellt worden sind. Im Aufsatz an den Brief des Geheimrats Niefer an Geheimrat Kirdorf heißt es dort wörtlich: „Wer für unsere jegliche Wirtschafts-, Zoll- und

Finanzpolitik ist, ist wider den Export, und die Verneiner des Exports müssen bekämpft werden, und zwar aufs heftigste, mögen sie selbst der Industrie angehören, denn es ist ein Kampf ums Dasein.“

Das beweist doch hinreichend deutlich, daß für alle auf dem Boden der heutigen Wirtschafts- und Zollpolitik stehenden gewerblichen Kreise im Sanjand kein Verbleiben mehr sein kann, ja, daß diese Kreise von vornherein sich über die Absicht des Bundes scharf getäuht haben. Das hat ja nun freilich Herr Niefer wieder einmal bestritten, denn er führte in Bezug auf die Beweggründe, die den Zentralverband deutscher Industrieller zum Austritte aus dem Sanjand bestimmt haben, folgendes aus:

„Die meisten Gründe sind ganz andere. Schon vor dem Sanjand haben die Wirtschaftler der schweren Industrie (Zelle, Guß) erklärt, die (das heißt die schwere) Industrie muß sich in der einen oder in der anderen Form an die konserverhaltige Partei anschließen, weil diese allein die Durchführung der Zollminderungen gewährleistet. Die Landwirtschaft ist mit der konserverhaltigen Partei, müssen wir verlangen, lagten die Herren, daß der Sanjand den Kampf gegen den Bund der Landwirte einstellt. Das habe ich abgelehnt. (Bravo und Händelklatschen.) Das Zusammengehen der schweren Industrie mit der konserverhaltigen und dem Bund der Landwirte ist schon längere Zeit beabsichtigt. Wir sehen keine Kritik an, als das Interesse der schweren Industrie liegt. Es war eine keine Verwechslung, daß wir nur die Interessen der schweren Industrie vertreten wollen.“

Jeder Unbefangene erkennt, daß hier die Verwechslung, und zwar die absichtlich auf Täuschung berechnete Verwechslung, klarliegender Begriffe durchaus auf seinen des Herrn Niefer ist. Ob die schwere Industrie nicht von vornherein richtiger gehandelt hätte, ihre Finger von dieser lächerlichen Gründung zu lassen, steht ja auf einem anderen Blatt. Zweifellos aber war man nach dem von Herrn Niefer bei Begründung des Bundes vermittelten Richtlinien berechtigt anzunehmen, daß es ihr gelingen werde, den Bund auf der Bahn dieser Richtlinien zu halten. Wie wenig diese Hoffnung sich erfüllt hat, liegt inzwischen ja klar vor aller Welt Augen. Wen denkt man damit zu täuschen, daß man vertritt, ein Freund der Landwirtschaft zu sein und lediglich die „Ueberagrarien“ und die „Agrar-demagogen“ befehlen zu wollen. Wieso das bekannte hegerische Flugblatt des Sanjandes mit seinen alle Tatsachen entstellenden bildlichen Vorstellungen lediglich gegen die Agrar-demagogie gerichtet sein soll, bleibt unerfindlich und doppelt trübsalig angesichts der unerbörten Demagogie, die eben dies Wort verlorbet. Ebensovienig richtet es sich aber aus gegen den Bund der Landwirte, vielmehr trifft es ausschließlich und in ihrem vollen Umfang die deutsche Landwirtschaft. Und was heißt das überhaupt: Ueberagrarien? Welcht ein übergrauer Anhänger der Wirtschaftspolitischen Partei bis in a. a. O. hin, wenn er heute noch lebte, würde mit diesem Ehrentitel zu belegen sein. Der Wirtschaftskanzler hat ja oft genug ausgesprochen, insbesondere am 31. Juli 1897 in seiner Rede zum Vorleser des Bundes der Landwirte: „Unter dem Vorwand der Agrarier soll das Publikum dazu gebracht werden, alles mögliche Schlimme und Schreckliche auf der Welt zu verheßen.“

Herr Niefer und der Sanjand haben die Befreiung wohl nicht zu eigenen glaubt durch den Aufschub „Ueberagrarien“. Aber sie können von keinem vernünftigen Menschen verlangen, dies abgedumpte Gedächtnis nicht zu durchschauen. Vielmehr wird jeder Unbefangene sich fragen müssen, inwiefern denn das Auftreten der Agrarier auf Handel und Gewerbe schädlich einwirkt haben soll. Darauf haben die „Samburger Nachrichten“, die ganz gewiß nicht in den Verdacht kommen werden, am „Stränge des Bundes der Landwirte“ zu gehen, dieser Tage eine treffende Antwort. Sie weisen zunächst darauf hin, daß die agrarische Politik allerdings einer gewissen Bewegungsfreiheit des Handels und bestimmten Wünschen des bürgerlichen Kapitals hemmend entgegenzutreten pflege, weil sie vorzugsweise darauf die Reiben des ländlichen Grundbesitzes zurückzuführen. Wenn die Handelskreise dies bekämpfen wollten, sei es aber oft offenbar ein ganz verfehlter Weg, aus ihren eigenen Reihen alle die Elemente abzuführen, die durch ihre sonstige politische und soziale Stellung verbindend auf die agrarischen Kreise einwirken können. Das Samburger Blatt führt alsdann fort:

„Worauf beruht denn das nicht angelegte Uebergeheimnis der Agrarier? Darauf, daß sie realpolitische Verbindnisse haben, den Staat in entscheidenden Augenblicken nicht im Stich lassen und sich stets an eine Partei halten, die, wie man auch sonst über sie denken mag, die Lage zu beherzigen versteht. Man sollte meinen, auch damit wäre der Weg für den Sanjand vorgezeichnet. Er müßte durch die Tat den Beweis liefern, daß die Elemente, die er vertritt, für den Staat ebenso wertvoll sind wie die agrarischen. Was tut er aber in Wirklichkeit? Er treibt die Mitglieder, die ihm am besten auf diesem Wege beihilflich sein könnten, aus seinen Reihen hinaus, um sich mit einer politischen Partei zu verdingeln, die seit ihrem Bestehen noch nie etwas Positives für den Staat geleistet hat!“

Diese Wirkungen hat der Sanjand durch seine unklare Stellung zur Sozialdemokratie und durch seine beständige

Frontstellung gegen rechts erzielt. Ob er von dieser falschen Bahn überhaupt noch wieder den Rückzug finden kann? Es ist nicht wohl anzunehmen. Der Bund hat daher infolge dieser entscheidenden Fehler seine Bedeutung eingebüßt. Er wird eine freiwillige Disorganisation erleiden und in dieser Eigenschaft durch zweckmäßige Verwendung größerer Mittel, als sie früher der Partei zur Verfügung standen, machts erreichen können. Aber die Wälderäume, die seine Gründung hervorrief, werden schwerlich noch zeugen.“

Wie sehr diese Auffassung des Samburger Blattes den Tatsachen entspricht, beweisen die tagtäglich sich mehrenden fluchtartigen Austritte aller besonnenen Kreise aus dem Sanjand. Auch die Handelskammer zu Saarbücken, die noch vor kurzer Zeit einer Kandidatur Dornimund wohlwollend gegenüberstand, ist durch den Sanjand demohnen lang gemacht worden, daß sie in ihrem eben erscheinenden Jahresbericht ihm befehlend den bittersten Vorwurf macht, er habe nicht nur seine Front übermäßig einseitig gegen den Landwirtschaftsverband geneigt, sondern auch die Lebensinteressen von Handwerk, Handel und Industrie nicht in ihrer Tiefe erkannt und erkannt. In Lebensfragen des Mittelstandes habe er eine laune Stellung eingenommen, und die Bedeutung des Kapitals als des wichtigsten Wirtschaftsmittels zuunehmen trauer politischer Agitation in den Hintergrund treten lassen. Dagegen hat er die Schäden, welche durch die Erwerbssteuer der Reichsfinanzreform entstanden sein sollen, maßlos übertrieben. Für die Hebung der allgemeinen wirtschaftlichen Bildung des Gewerbes und Handelsstandes hat er als Ganzes bisher nichts geleistet.“

Angewiesen hat auch, wie schon gemeldet wurde, die Dornimunder Handelskammer offen ausgesprochen, daß sie „den Sanjand als eine zweifelhafte und beruhen Verletzung der in ihrem Bezirk vorhandenen Interessen von Industrie und Handel nicht mehr anerkennen kann“. Sie hat daher ihre frühere Aufforderung zum Austritt in den Sanjand ausdrücklich zurückgezogen.

Auch der Stahlwerkverband hat seinen Austritt aus dem Sanjand erklärt. Er begründet diesen Schritt in einem Schreiben an den Präsidenten des Sanjandes, worin es heißt:

„Der amtliche Vertreter des Sanjandes, Herr Dr. Neumann, hat sich in Dornimund in entschiedenster Weise für den Reichsverband ausgesprochen und ferner gegen den Stahlwerkverband den so oft wiederholten und in ersten kontradiktorischen Verhandlungen als unrichtig erwiezenen Vorwurf der Beschränkung ausländischer Industrien wieder erhoben. Wir können nicht annehmen, daß Herr Dr. Neumann als Vertreter des Sanjandes Ansichten vertritt, die von dem Präsidium nicht gebilligt werden, und wir können in dieser Erkenntnis des Sanjandes nur eine Befähigung der Aufstellung erblicken, die Herrn Landrat Höpfer und so viele andere Industrielle zum Austritt aus dem Sanjand veranlaßt hat, und die auch dem Stahlwerkverband das weitere Verbleiben im Sanjand unmöglich macht. Wir sehen uns daher gezwungen, hiermit unseren Austritt aus dem Sanjand zu erklären.“

Ferner verbreitet der Zentralverband Deutscher Industrieller eine dritte Hölle mit Austrittserklärungen, auf der etwa 60 Namen enthalten sind; darunter befindet sich auch die Wittgensteinsche Fabrik Friedrich Krupp. — Und so wird denn die Parole immer weiter heißen:

Ros vom Sanjand!

Marokko.

Die neuerliche Stellungnahme unserer deutschen Regierung in der Marokkofrage hat wohl in allen patriotischen Kreisen der Bevölkerung, welche ein maßvolles, besonnenes und entschlossenes Eintreten für deutsche Interessen und deutsches Prestige überhaupt zu wärdigen vermögen, sympathische Aufnahme gefunden.

Dieser Eindruck verläßt sich noch durch die eigentümliche, wenn auch endlich beruhigende Haltung, welche die britische Regierung zu dieser Angelegenheit, die doch eigentlich direkt England überhaupt nichts angeht, sich, wie es scheint, einzunehmen anschickt.

Wir wollen die Richtigkeit zu dem seitens des englischen Premierministers kürzlich bekundeten Standpunkte hier nicht weiter untersuchen, glauben aber kaum, es könne daraus die festzustellen berechtigt werden, daß es Deutschland ohne besondere Erlaubnis Englands unterlag ist, deutsche Interessen — zumal in Segenden, wo England jedenfalls keine besseren Rechte besitzt — vor nahe liegender Verletzung zu sichern und zu schützen.

Einen eigenartigen Eindruck macht jetzt das französische Verhalten. Man scheint sich, daß politisches Selbstbewußtsein und Stolzheit es befragen, sich sofort flagrant in den Reihen derer der englischen Befehlshaber zu verbergen, sobald es ein drohendes deutsches Ansehen zu erblicken meint.

Die Ruhe und Festigkeit der deutschen auswärtigen Politik muß es und übrigens wahrheitsgemäß, daß kritische Situationen nicht entstehen, oder, jedenfalls in einer,

uneren Interessen und uneren Ansehen entsprechenden Weise werden überwinden werden.

Der Petersburger Korrespondent der "Times" sucht den Eindruck zu erwecken, als habe Deutschland durch Beibehaltung der Petersburger Konferenz seinen allen Vorgezogensten gungangenen Wille über die Entsendung eines Kriegsschiffes nach Agadir nachträglich abzuändern gesucht.

Wie die "N. B. C." hierzu erfährt, ist selbstverständlich nichts derartiges erfolgt; weder hat England solche besonderen Aufforderungen verlangt, noch hat Deutschland selbst Anlaß dazu gehabt, sie abzugeben. Der "Times"-Korrespondent behauptet auch als Echo diplomatischer Kreise, Deutschland läge sich Faktoren gegenüber, die es anfänglich nicht richtig eingeschätzt habe: nämlich der festen Stellung Englands und der Unterstützung Frankreichs durch Rußland. Sehr richtig hat zu dieser "Weisheit" schon die "Schlesische Volksztg." bemerkt, die deutschen Diplomaten müßten ja noch in Kinderstufen stehen, wenn sie nicht gewußt und berechnert hätten, daß eine französisch-englische Entente und ein französisch-russisches Bündnis bestände. Gegenwärtig handele es sich aber weder um Bündnisse noch Ententen; sondern die diplomatische Lage sei dadurch gekennzeichnet, daß Deutschland und Frankreich verhandelt und Rußland und England das Ergebnis dieser Unterhandlungen abwarten.

Da über die deutsch-französischen Unterhandlungen von den Beteiligten selbstverständlich das strengste Stillschweigen beobachtet wird, kennzeichnen sich die Verdächtigungen in der Pariser Blätter darüber veröffentlicht werden, als mehr oder weniger geschickte Kombinationen und Phantastien. In diplomatischen Kreisen will man, wie die "N. B. C." noch meldet, im Hörsen wissen, daß man auf deutscher Seite entschlossen ist, seinen Forderungen nötigenfalls nachdruck bis zur äußersten Grenze zu verleihen, — was natürlich die übliche "courtoise Form" keineswegs ausschließt.

*

Ueber die Lage in Marokko selbst verzeichnen wir nach folgende Telegramme:

Paris, 15. Juli. Aus Ra Coruña wird gemeldet: General Moineau, der vorgestern mit dem Kreuzer "Socin" aus Rabat eingetroffen war, ist von den Konstituenten Frankreichs und Englands sowie von dem Bischof der Stadt empfangen worden, die ihn zu seinem raschen und erfolgreichen Feldzuge beglückwünschten.

Paris, 15. Juli. Aus Elifar wird gemeldet, daß die Spanier die schiffbrüchigen Mannschaften fortgesetzt teils zur Desertion verleiten, teils gemächlich festnehmen und zum Eintritt in den spanischen Bazar zwingen. Die Mahalla des Kaisers Benabaka sei infolge dessen bis auf wenige Mann zusammengelassen. Gegenwärtig befinden sich im spanischen Lager an 500 Soldaten. Ihre Offiziere erklären offen, daß diese Streitkräfte dazu bestimmt seien, einen eventuellen französischen Angriff zurückzuschlagen.

Madrid, 15. Juli. Ein Telegramm aus offizieller Quelle besagt: Die Vorstellungen, die der französische Geschäftsträger der spanischen Regierung gemacht hat, haben sich ansehnend auf einen, in die Reihen der Kabot von Zarzosa aufgenommen, aus der Mahalla von Benabaka desertierten Reiter bezogen. Ferner hat man den Soldaten dieser Mahalla und derjenigen, die nach Elifar marchiert, verboten, denselben zu ihrem Lager zurückzukehren. Die spanische Regierung soll geantwortet haben, sie kenne diese Fälle nicht und werde Untersuchungen einleiten. Gleichgültig soll sie aber in den freundschaftlichsten Ausdrücken an die Vorkchalten erinnert haben, die sie vom ersten Augenblicke an wegen des Auftretens der französischen Intendanten im Norden des Luffos formuliert hatte, und von neuem die Versicherung gegeben haben, daß Spanien über Elifar hinaus und südlich vom Luffos keine Aktion plane.

Der deutsche Handel mit Marokko

macht ungefähr ein Siebentel des gesamten Außenhandels Marokkos zur See aus. Von unserem Handel mit allen afrikanischen Mittelmeerländern, der im Jahre 1910 einen Wert von 171 Mill. Mk. erreichte, nicht gelassen 128 Mill. Mk. auf den Handel mit Ägypten, nicht gelassen 11 Mill. Mk. auf den Handel mit Tripolis, 5 Mill. Mk. auf den Handel mit Tunis, 24 Mill. Mk. auf den Handel mit Algerien und 14 Mill. Mk. auf den Handel mit Marokko. Unsere Einfuhr und Ausfuhr von und nach Marokko hat betragen:

	1900	1905	1910
Einfuhr	52	59	91
Ausfuhr	12	14	49

Als Abnehmer marokkanischer Produkte steht Deutschland heute an zweiter Stelle, nämlich hinter England, aber vor Frankreich, als Lieferant für den marokkanischen Markt nimmt es dagegen den dritten Platz, hinter England und Frankreich, ein. Der Außenhandel Marokkos, mit Ausschluß des Landhandels mit Algerien, hatte im Jahre 1909 nur einen Wert von 93,5 Mill. Mk., und im Jahre 1910 wird er nicht viel größer gewesen sein. An Algeriens Außenhandel, der fast siebenmal so groß ist, ist Deutschland nur mit knapp 3 Prozent beteiligt, und diese fallen zum weitaus größten Teil auf die Einfuhr algerischer Erzeugnisse nach Deutschland, während die deutsche Ausfuhr nach Algerien im letzten Jahre nur 3,6 Mill. Mk. betragen hat, also viel geringer war als die Ausfuhr nach Marokko, das erst im Anfangs Stadium seiner wirtschaftlichen Entwicklung steht. Der Grund liegt darin, daß in den französischen Kolonialländern nicht, wie in Marokko, der Grundbesitz der offenen Tür besteht. Der Flächeninhalt Marokkos kommt ebenso wie derjenige Algeriens an der Größe des Flächeninhalts des Deutschen Reiches gleich. Dabei ist aber Marokko viel bevölkerter als Algerien, man schätzt seine Einwohnerzahl auf 10 Millionen, während Algerien nur etwa 6 Millionen Einwohner hat. Wenn trotzdem der Außenhandel Algeriens fast siebenmal so groß ist als derjenige Marokkos, so beweist das, wie sehr Marokko wirtschaftlich noch im Kindstadium ist und welche Entwicklung ihm bei seinen reichen Naturgaben und seiner Lage in nächster Nähe Europas bevorsteht. Die wichtigsten Artikel unserer Einfuhr aus Marokko waren im letzten Jahre mit folgenden Einfuhrwerten vertreten: Mandeln 2 563 000 Mk., Wolle 1 800 000 Mk., Getreide 782 000 Mk., Wein 714 000 Mk., Gerste 689 000 Mk., Schafwolle 347 000 Mk., Bohnen 295 000 Mk., Weizen 292 000 Mk., Sandarabach 275 000 Mk., Futterbohnen 137 000 Mk. Künstlich werden voraussichtlich Erzeugnisse wie Eisen und Kupfer, vielleicht auch Hochbauwerkzeuge, hinzutreten. Unser Export nach Marokko ist in der deutschen Statistik für 1908 auf 1,8 Mill. Mk., für 1909 auf 3,5 Mill. Mk., für 1910 auf 4,94 Mill. Mk. bemerkt. In Wirklichkeit wird der Wert wohl etwas größer gewesen sein. Zudem ist zurzeit der Hauptartikel dieses Exports, unsere Juteausfuhr nach Marokko ist von 326 000 Mk. an Wert im Jahre 1908 auf 1 669 000 Mk. im Jahre 1909 und 2 600 000 Mk. im Jahre 1910 gewachsen. Eine weitere Zunahme ist im laufenden Jahre bemerkbar. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Jute in kleinen Proben. Unsere Ausfuhr von Wolle, namentlich Geweben, nach Marokko erreicht einen Wert von jährlich 400 000 bis 500 000 Mk. Verschiedene Arten von Maschinen, Eisen- und Stahlwaren, Fahrzeuge, Goldwaren sind für unseren Export nach Marokko ebenfalls von wachsender Bedeutung. Dazu kommen aber noch zahlreiche andere Fabrikate, die, wenn auch heute noch in geringer Menge vertreten, in naher Zukunft vielleicht eine wichtige Rolle auf dem marokkanischen Markte spielen werden.

Eine Milliarde.

Unter dieser sensationellen Ueberschrift behandelt die sozialdemokratische Presse den Wechslung des Dresdener

General-Kongresses zur Organisation einer freien Volksversicherung auf gewerkschaftlich-genossenschaftlicher Grundlage. Die Gewerkschaften wollen also gemeinsam mit den Konjunktionsgenossenschaften der roten Farbe den privaten Versicherungsunternehmungen ins Handwerk prügeln, indem sie geflüstert auf ihren zweifellos sehr starken Einfluß in den Kreisen der organisierten Arbeiterkraft, einzelne Versicherungsunternehmen auf eigene Rechnung und Gefahr betreiben. Da welche Versicherungsgesellschaften bei umfänglicher Leitung bekanntlich gute Reingewinne erzielen, so ist es für die "Genossen" außerordentlich wichtig, selbst in das Geschäft einzutreten. Wenn der Plan gelingt, so würde das nicht nur den materiellen Wohlstand der Sozialdemokratie beträchtlich vergrößern, sondern auch eine weitere Klammer für den festeren Zusammenhalt der Arbeiter unter dem Protektorat der sozialdemokratischen Partei abgeben. Die ganze Spekulation geht von der Erwägung aus, daß mit dem zunehmenden Wohlstande in der Arbeiterbevölkerung deren Beteiligung am Versicherungswesen auch sich stetig erweitert. Die gegenwärtige Volksversicherung, in der gegenwärtig bereits über eine Milliarde Versicherungskapital angelegt ist, kann als Beleg hierfür dienen. Der Wunsch, diese Milliarde in die roten Kassen einzulassen, und auf diese Weise einen neuen Reservefonds zu begründen, ist erklärlich und besagt, daß die geldvergnügenden Feinde der kapitalistischen Wirtschaftsordnung mit einem tüchtigen kapitalistischen Erwerbssinn befaßt sind.

Die Verwirklichung der weitaussehenden Idee wird unseres Erachtens nicht zu verhindern sein, wenn die reichsgeschiedenen Vorarbeiten für die Errichtung und den Betrieb von Versicherungsunternehmen seitens der Gründer genau erfüllt werden. Damit schwindet freilich die Hoffnung der Zielbewußten, eine rote Milliarde in die Finger zu bekommen, mit der sich unter Umständen allerlei Parteizwecke fördern lassen. Die Reichsaufsicht wird im Interesse der Versicherten darauf bestehen müssen, daß die sich anmelgenden Gebet unantastbar angelegt werden und für die Auszahlungen sichergestellt werden. Diese selbstverständliche Kontrolle wird aber schon jetzt angedeutet von den Vätern des Gründungsplans unbenutzt empfunden. Man vermeidet es daher, sich als Versicherungsgesellschaft zu bezeichnen, möchte vielmehr als "Unterstützungsverein" angesehen werden, obwohl die Lebens-, Alters- und Kinderversicherung regelmäßig betrieben werden soll. Damit wäre allerdings die Anwendung ganz und gar unvereinbar, daß der Verein "Volkshilfe" sich vorbehalten wolle, in welchem Umfange und unter welchen Bedingungen eine Unterstützung zu gewähren sei. Man scheint hiernach zu denken, die gesetzlich verbürgten Rechtsansprüche der Versicherten durch irgendwelche Wohltätigkeitsgesetze zu ersetzen. Auf eine solche Verkaufung wird sich das Reichsaufsichtsamt niemals einlassen. Die Gründung wird sich daher in allen Etappen nur auf versicherungsrechtliche Unterlagen stützen können.

Trotzdem wird man der "Volkshilfe" die Existenzfähigkeit nicht ohne weiteres bestreiten dürfen. Bei einem umfänglichen Geschäftsbetriebe wird sich vielleicht sogar ein annehmbarer Ueberschuß ergeben. Nur wird man die Hoffnung von vornherein aufgeben müssen, daß die Volksversicherung zu einer Goldquelle werden könne. Die "Genossen" werden bald genug an sich selbst erfahren, daß sich mit kapitalistischen Unternehmungen keineswegs mühelos Goldquellen aus dürrem Gestein hervorlocken lassen.

Deutsches Reich.

* Der Kronprinz bei v. Ribbentrop-Wächter. Der Kronprinz hat heute dem Staatssekretär v. Ribbentrop-Wächter aus neuen einen Besuch im Auswärtigen Amte ab. Die Unterredung war von einseitiger Dauer.

Ausstellungszauber.

(Nachdruck verboten.)

Stimme von Camille Reimonier.

Aut. Uebersetzung von Alfred Ruhemann (Brüssel).

Man sprach im Dorfe, so oft man sich auf der Straße begegnete, natürlich von nichts anderem mehr, als von der großen Brüsseler Ausstellung. Der Schullehrer meinte, wenn man das gesehen hat, brauche man sich bis zu seinem seligen Tode nichts anderes mehr zu wünschen. Nein, was gab es doch da für Menschen von jeder Farbe und aus allen Ländern! Der Schulmeister, der ein gelehrtes Haus war, hatte innerlich dreier Tage die gesamte Erde und an lebenden Exemplaren zu repetieren vermocht. Na, und das Vergnügen erit! Am zweiten Tage hatten sie in den deutschen Brauereien so viele heiße Würstchen vertilgt, daß sie noch am folgenden Tage nichts mehr zu essen brauchten.

Man hatte alle Mühe, den kleinen, sonst so linksinnigen Mann in jenem aufgeräumten Menschen dort wieder zu erkennen, der, sitzend oder stehend, schwatzte, lachte, lachte, erklärte und sich mit den flüchtigen Händen schallend auf die Schenkel schlug. Die anderen schätzten dazu, glotzten ihn aus ihren runden Augen an und logen kramphoch an ihren Weibern. Aber nach und nach verbanden der Witz, der der Steuereinnahme, der Polizeifürsorge, der Postbesitzer aus dem Dorfe, genau so, wie es vor ihnen der Schulmeister getan hatte. Die großen Wächter legten sich gelegentlich des Verkaufes einer Kuh oder eines Kalbes ebenfalls etwas für die bewußte Reife bei Seite. Und ganze Wochen hindurch sprach man dann von nichts anderem, sobald man wieder dabei war: Der König läßt ihnen beim Vorüberfahren freundlich zugenickt. In ihrem Leben hätten sie nicht so viele schöne Frauen bekommen gesehen, wie in den Klostern, von San Giarren, Eis, Wurfmännern und Champanier in Mülheim verfaufte. Alle diese Konnotationen kopierten sich ebenfalls auf die Schenkel, daß es schallte, und flüsternd hinter den vorgehaltenen Händen ihrer Nachbarn allerlei vertrauliche Dinge zu.

Poppe Enol, der Anwalt vom Richter Smitze-Schm, hörte seit einem Monat ebenfalls von nichts anderem mehr sprechen, als von der großen Ausstellung und ihren Wundern. Da er ein Schneidmaler war, sagte er selbst

nichts dazu. Man hielt ihn nicht für besonders aufgeweckt. Im übrigen hat jeder bei seinem Leisten zu Lieben, und da Poppe Enol nur für die Pferde zu sorgen und die Gespanne zu führen hatte, so verlangte man auch weiter nichts von ihm. Sonst war er jedoch ein braver Mensch.

Was soll man nun dazu sagen, daß dieser einfache und beschränkte Mensch sich plötzlich ebenfalls von jenem Launen ergriffen fühlte, der alle Männer im Dorfe angefaßt zu haben schien? Er wandelte mit geklemtem Kopf neben seinen Gespannen die Straßen entlang, so tief in Gedanken verfunken, daß er häufig genug nahe daran war, unter die Räder seines eigenen Wagens zu kommen. Er träumte nur noch davon, jene großen Dinge ebenfalls zu sehen; denn nie, nie wieder würde man ja so etwas vor die lebendigen Augen bekommen. Bei Licht, während er mit jenem großen Katzenmesser seine Schmitze Brod zerlegte, im Stall, wenn er die Kruppen füllte, selbst zu nächstlicher Zeit, wenn er sich mit weingeistigen Augen auf seinem Strohlager wälzte, dachte er an nichts anderes mehr. Ja, auch wenn er des Sonntags während der Messe an dem Pfeiler lehnte und seinen weichen Hülz in den gefalteten Händen zerstückerte, verließ ihn der Gedanke nicht. Das Schimmernde war nur, daß er nicht stark bei Kasse war. Immerhin hatte er seit drei Monaten angefangen, den und jenen Sack beiseite zu legen und in den allen Strumpf zu klopfen, den er in seiner Dachkammer unter einer Diele verhekt hielt. Was da lag, war wenigstens sein unbeschänktes Eigentum und sein persönliches Geheimnis; denn selbst der kleinste Anwand, der Witz im Hause, hatte er noch nichts davon erzählt. Sie waren ja auch noch nicht miteinander verlobt, aber ein gegenseitiges Gefallen war doch unverkennbar. Wenn Anwand vom Weller; der sechs Räder des Wädhers singend heimkehrte, mußte Poppe Enol, daß es ihm galt. Auch waren sie schon zwei- oder dreimal Hand in Hand am Wasser entlang gewandert.

Poppe Enol packte den Augenblick ab, um mit seinem Herrn zu reden; er verlangte nichts weiter, als seinen Sonntag. Er wollte in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag aufbrechen, nachdem er die Pferde besorgt haben würde. Am Montag würde er wieder da sein. Inzwischen sollte Anwand, der andere Anwalt, für das Nägliche einsehen. Daraufhin wollte der Wädhler wissen, ob er wenigstens so viel beschaffe, um sich eine Jacke auf der Bahn kaufen

zu können? Poppe antwortete nichts, sondern bestaunte aus strengster Neugier einen Anwalt auf seinen Füßen. „Ja, ja, beim lieben Herrgott,“ wühlte er endlich. Der Wädhler war so erlaucht darüber, daß er nicht mehr den Witz fühlte, seinem Anwalt dessen Vorhaben auszureden. Er zuckte die Schultern, lachte und meinte:

„Na, ichöne denn . . . wenn du einen 50-Franken- schein übrig hast, dann . . .“

Poppe Enol lachte ebenfalls das zufriedene Lachen dessen, der sich schon seinen Plan gemacht hat.

Am Sonnabend, nachdem er die Pferde und deren Streu brav besorgt hatte, zog er seinen guten schwarzen Anzug an, wickelte die sieben runden Frankenstücke, die seine Eripantisse ausmachten, in einen Zipfel seines Schmutztuches, nahm ein süßpflanziges Brod unter den Arm, hing seine Stiefel an der Spitze seines Klotenkotes auf und zog nun los. Er marschierte nur barsüß gut; wenn er an Ort und Stelle wäre, wollte er dann die Stiefel wieder anziehen.

Poppe hatte sich seinen Reiseplan genau zurechtgelegt. Er wußte, daß, wenn er nach Eten marschieren würde, er nicht mehr fehlgehen konnte; auch wußte er, wie viele Stunden er zu geben hätte. Er hatte alle glauben gemacht, auch den Schulmeister, der ihm die nötigsten Weisungen gegeben hatte, daß er den Zug erit in der nächsten, drei Stunden vom Dorf entfernten Stadt befehlen würde. Daher war er an dem hellen Juniabend mit dem Stoß über der Schulter abmarschiert. Hatte er erit achtzehn Stunden Marck ohne Aufenthalt hinter sich, so konnte er sich schon eine Stunde Rast gönnen; es blieben ihm dann nur noch vier Stunden. Anwand gab ihm ihren Rosenkranz mit auf den Weg. Sie hatte ihn erit bis zur Barmere begleitet wollen, aber ihre Matrasse lag auf einem anderen Boden, den der Wädhler am Abend abschloß.

„Glückliche Reise, Poppe Enol,“ rief sie aber doch noch durch die Türpalte.

Ränge, lange wanderte er am Saume der Wälder entlang. Ein rötlich schimmernder Mond schien sich auf die Bäume zu senken; bald aber verbanden er ganz, ohne daß die Helle auf Erden abnahm. Poppe ging dahin mit dem langen, gleichmäßig ausholenden Schritt des Landmanns, der gewöhnt ist, mit seinen Pferden die Furzen abzu-

Verdantage.

16. Juli.

- 622. Beginn der hochmännlichen Zeltrechnung. Mohammed flieht von Mekka nach Medina.
- 1684. Der Dichter Andreas Gryphius gestorben.
- 1815. Niedergang der von Napoleon I. aus Preußen geraubten Kunstschatze.
- 1857. Der französische Dichter Jean Pierre de Béranger gestorben.
- 1866. General Vogel von Falckenstein besetzt Frankfurt a. M.
- 1870. Abmarsch des deutschen Heeres.
- 1890. Der Dichter Gottfried Keller gestorben.

Tagespruch: Dem Mittelstich im Herzen wohnt,
Der nicht für Reiben taugt,
Schaut offenen Munds ins All und schont
Des Wurm's selbst im Staub.
Feinrich Seife.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 15. Juli 1911.

Viegefahr für Säuglinge.

Ältere und neuere Untersuchungen haben gezeigt, wie rasch die physikalisch ansteigende Sommerhitze kleinen Kindern verderblich wird. Wir kommen auf diese interessanten und läßtlichen Beobachtungen zurück und wollen für heute nur darauf hinweisen, daß bei der jetzt herrschenden Temperatur die Kleinen in Säuglingsbetten nicht gehalten, gang leicht geliebt und nachts nur mit dünnen Decken zugedeckt werden müssen.

Der Blumen-Korpo auf der Saale auf 1912 verschoben.

Auf Einladung des Vorsitzenden des Vorbereitungsausschusses, Herrn Bankier Ludwig Lehmann, fand am Donnerstag im Hotel „Kaiser Wilhelm“ eine Sammlungsitzung statt, an der außer den Mitgliedern des Ausschusses die Vorsitzenden des Halle'schen Männerklubs, des Halle'schen Turnvereins, des Ruderklubs „Relion“ und des Flottenvereins, des Lehrers-Vereins, des Gesangsvereins „Sang und Klang“, der Halle'schen Lieberthal- und der Männer-Lieberthal- und die aus den Mitgliedern des Kunstvereins, des Kunstvereins, der Künstler auf dem Pfingst- und des Gartenbauvereins gemählten Vertreter teilnahmen. Für die Zeit des Korpo war in Aussicht genommen, daß die Blumenvereine im Juni und Anfang Juli wegen Regellen verabschiedet waren, am dem Korpo teilzunehmen, der 13. August, vormittag 11 1/2 Uhr, in Aussicht genommen, eine endgültige Beschlußfassung sollte am Donnerstag erfolgen. Man kam zu dem einstimmigen Beschlusse, daß es wohl nicht zweckmäßig sei, den Korpo zu so später Zeit abzuhalten. Durch die Unbestimmtheit und Gerüchtern würde es vielen Einwohnern und den hiesigen Verbindungen unmöglich gemacht, sich am dem Korpo zu beteiligen, aus gestatteten die gegenwärtigen großen Schülerferien den Anwesenden nicht, sich zu dem Korpo anzuwenden und die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß nicht jede Stadt so glücklich ist, einen Fluß zu besitzen, der durch ein romantisches Tal zwischen hohen Felswänden und der Burg (Hochstein) seinen Lauf nehme und der sich so zum Naturparadies wie unsere Saale. Man müsse daher darauf bedacht sein, das geplante und in seiner Art gewiß eigenartige Schauspiel auf dem Wasser in eine Zeit zu legen, die es jedem Einwohner möglich mache, sich entweder daran zu beteiligen oder doch in Augenschein zu nehmen. Es müsse im höchsten Sinne des Wortes ein Volkstanz für hoch und niedrig, für arm und reich werden, und jedes Jahr müsse es wiederkehren. Das könne aber auch nur erreicht werden, wenn der Anfang des Korpo nicht, wie ursprünglich geplant, auf einen Sonntag, 11 1/2 Uhr vormittag, sondern auf den Samstag, 8 Uhr abends, verlegt würde. Die Feiern böen nach herkömmlichem Korpo geordneten Raum für Fortsetzung und Abschluß des Festes in anderer Weise. Der Termin für eine solche Veranstaltung müsse so frühzeitig festgelegt werden, daß alle Vereine, Korporationen usw. Gelegenheit hätten, sich an der Veranstaltung beteiligen und diese dem Ansehen und der Würde Halle's großartig auszugestalten zu können. In Anbetracht all dieser Umstände wurden schließlich folgende Beschlüsse einstimmig gefaßt: 1. Der Korpo wird auf den Samstag, 8 Uhr abends, hinausgeschoben. 2. Es soll im ersten Jahre ein Blumen-Korpo stattfinden und dieser in den ferneren Jahren mit einer Rampionfahrt (abends) abwechseln. 3. Die Veranstaltung soll alljährlich am ersten Sonntag im Juni stattfinden. 4. Der Beginn des Blumen-Korpo im nächsten Jahre soll 9 Uhr nachmittags sein. 5. Der genaue Ausschluß bleibt bestehen, damit alle zu treffenden Maßnahmen gebrüg und rechtzeitig vorbereitet werden können. — Nach der dankenswerten Zusage der vier genannten Gesangsvereine werden diese einen Sängerkorpo von 250-300 Personen stellen. Für den Ausschluß bleibt es, a. auch noch die Preisverteilung gebrüg vorzubereiten. Ob außer einer Anzahl Ehrenpreise (die hiesigstlich von Gönnern der Sache gestiftet werden), wie ursprünglich geplant, noch erste und zweite Preise nicht ehren- den Anerkennungen vergeben werden, oder ob außer den besten, gemüthlichen, mit E. P. ausgezeichneten Gönkeln usw. familiären Teilnehmer des Wettbewerbs eine besonders gebrügte Erinnerungsbekanntmachung ausgestellt wird, dürfte noch eingehend zu untersuchen sein. Auch dürfte durch ein Plakat, das in den hiesigen gelegenen Städten und Ortschaften zum Ausgehen gelangen müßte, auf die Veranstaltung im nächsten Frühjahre hingewiesen werden. Um nach beiden Richtungen sowie etwa zu einer Festpostkarte gebrüg in künstlerischer Entwurfe zu erhalten, würde sich die Ausschreibung eines Wettbewerbs empfehlen, die

jedenfalls der Halle'sche Kunstgewerbeverein gern in die Hand nehmen würde. Die gestifteten Preise sind unserer Erachtens wohl überlegt und käuflich nach jeder Richtung hin wohl zutreffend zu erachten sein.

Zu dem zweiten Sonntag des sächsisch-thüringischen Reiters- und Pferdesportvereins.

der am Sonntag, den 16. d. M., auf dem Vossendorfer Weiden bei Halle stattfinden wird, sind wieder zahlreiche Rennerinnen angeregt, und zwar wurden genannt vom Rennen I. „Reinhold-Jagd-Mennen“: 17 Pferde, vom Rennen II. „Halsblut-Jagd-Mennen“: 9 Pferde, vom Rennen III. „Thüringer Jagd-Mennen“: 10 Pferde, vom Rennen IV. „Verlaufs-Jagd-Mennen“: 15 Pferde, vom Rennen V. „Saale-Herden-Mennen“: 15 Pferde, vom Rennen VI. „Saale-Herden-Mennen“, das nach Abkennung am der Woge zuläßt: 13 Pferde, zusammen also bis jetzt 79 Pferde. Infolge des am Donnerstag nidergegangenen Regens wird auch eine größere Anzahl Pferde ihre Engagements erfüllen, so daß wieder ein interessanter Sport zu erwarten ist. In den sechs Rennen kommen zur Verteilung 5000 Mk. und acht Ehrenpreise. Die Verzögerung des Totalstartes ist nach jetzigem Stande am der Woge zuläßt: 13 Pferde, zusammen also bis jetzt 79 Pferde. Infolge des am Donnerstag nidergegangenen Regens wird auch eine größere Anzahl Pferde ihre Engagements erfüllen, so daß wieder ein interessanter Sport zu erwarten ist. In den sechs Rennen kommen zur Verteilung 5000 Mk. und acht Ehrenpreise. Die Verzögerung des Totalstartes ist nach jetzigem Stande am der Woge zuläßt: 13 Pferde, zusammen also bis jetzt 79 Pferde. Infolge des am Donnerstag nidergegangenen Regens wird auch eine größere Anzahl Pferde ihre Engagements erfüllen, so daß wieder ein interessanter Sport zu erwarten ist. In den sechs Rennen kommen zur Verteilung 5000 Mk. und acht Ehrenpreise. Die Verzögerung des Totalstartes ist nach jetzigem Stande am der Woge zuläßt: 13 Pferde, zusammen also bis jetzt 79 Pferde.

Zeherplan des Seminars für Genossenschaftswesen der Königl. vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg

für das Winterhalbjahr 1911/12. Einführung in die Staats- und Wirtschaftswissenschaften, privatim, Montag und Mittwoch von 6 bis 11 Uhr, Dr. Gehrig. Nationalökonomie, privatim, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 5 bis 11 Uhr, Professor Dr. Conrad. Volkswirtschaftslehre, privatim, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 12-11 Uhr, Prof. Dr. Conrad. Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Genossenschaftswesens, public, Mittwoch von 7-8 Uhr, Prof. Dr. Conrad. Generelles Genossenschaftswesen, privatim, Freitag von 6 präzis bis 7 1/2 Uhr, Dr. Conrad. Die rechtliche und ökonomische Bedeutung der Genossenschaft, unter besonderer Berücksichtigung der Landwirtschaft, der genossenschaftlichen Organisationen zur Verbrüderung des Personalrechts, privatim, Freitag von 5-7 Uhr, Rektor Dr. Kabe. Konjunkturlehre, privatim, Montag von 3-4 Uhr, Dr. Wolff. Genossenschaftsrecht (mit Konjunkturlehre), privatim, Freitag von 6-8 Uhr, Prof. Dr. von Dürme. Einführung in das Verkehrsrecht, mit Berücksichtigung des Handelsrechts, privatim, Dienstag von 5-7 Uhr, Dr. Hein. Genossenschaftsrechtsprechung und Aufsichtspraxis, privatim, Mittwoch von 11-12 Uhr, Dr. Gehrig. Genossenschaftliches Rechtswesen (mit handelsrechtlichen Arbeiten), privatim, Donnerstag von 6-8 Uhr, Prof. Dr. von Dürme. Vorträge, in noch zu bestimmender Stunde, Rektor Dr. Kabe. — Nähere Auskunft erteilt der Leiter des Seminars, Geheimrat Regierungsrat Professor Dr. Conrad, Halle a. S., Mühlweg 13.

Handelskammer.

Bücherei und Lesesaal der Handelskammer sowie die Patentschriftenausleihe müssen wegen Bauarbeiten bis auf weiteres geschlossen bleiben. Während dieser Schließung der Patentschriftenausleihe im Gebäude der Handelskammer wird in dringenden Fällen die Benutzung einer anderen, nahegelegenen Patentschriftenausleihe empfohlen. Sowie die Handelskammer die Patentschriftenausleihe nur in den Gebäuden der Handelskammer zu Halle a. S. in folgenden Städten: Leipzig (Handelskammer), Magdeburg (Stadtbibliothek), Berlin (Kaiserliches Patentamt), Göttingen (Städtisches Friedrichs-Polytechnikum), Dessau (Städtische Bibliothek), Erfurt (Gewerbeverein). Da auch bei der Handelskammer zu Leipzig gegenwärtig ein Umbau erfolgt, ist die dortige Patentschriftenausleihe nur in den Gebäuden von 8 bis 11 Uhr vormittag geöffnet. — Die Wiederöffnung der Eingangs bezeichneten Einrichtungen der Handelskammer zu Halle a. S. wird feinerzeit bekanntgegeben werden.

— Französischer Kinder Gottesdienst. Während der großen Ferien findet der Kinder Gottesdienst im Saal der Anstalt Wittenberg auf der Charlottenstraße in der Zeit von 12 bis 1 1/2 Uhr statt.

— Im Kaufmännischen Verein (E. S.) konzertiert am 17. Juli im Wintergarten die Kapelle der 38er unter Leitung

des Königl. Obermusikmeisters Herrn Ritter. Es ist dem Vorstand gelungen, den Musikdirektor Herrn L. Krumm in der Verwaltung zu gewinnen, worauf die Mitglieder besonders aufmerksam gemacht werden.

— Walsalathheater. Am 16. Mole bereits wird morgen abend die Follerevue „Alle sei mir gegrüßt“ gegeben. Der Beginn Sonntag abend ist 8 Uhr 15 Minuten. Die Sommer vorzugsfaktoren, welche in allen Gesellschaften umsonst zu haben sind, werden auch Sonntags mit in Zahlung genommen. — „Beliebigen“ in drei Akten vom Rudolph Oesterreicher und Karl Einbau, Musik von Ludwig Engländer, für die Walsalathheater erworben. Das reizende Werk wird in Wien bereits über 100 mal gegeben, ist für alle großen Bühnen angekauft und wird heute in Leipzig ermtig aufgeführt.

— Kollotheater. Man schreibt uns: Allenfalls wird die dreitägige exzentrische Burleske „Hummer-Rüder“ mit großem Lacherfolg aufgeführt. Die urchigsten Situationen des Stückes, das vorzügliche Spiel der Darsteller, besonders der Sourette Frit. Maria und ihres Partners Herrn Rothmann, die prächtigen Melodien derselben dem Stück zu einem durchschlagenden Erfolg zu unterhalten das Publikum auf das beste. Trotz der großen Hitze und des wenig günstigen Theaterritters ist denn auch allenfalls das Haus sehr gut besucht. Morgen Sonntag nachmittags 4 Uhr findet das übliche Gartenfest des gesamten Theaterorchesters bei freiem Eintritt statt; abends 8 Uhr geht um fünfzehn Paule „Hummer-Rüder“ in der bestimmten vorzüglichen Besetzung in Szene.

— Zoologischer Garten. Nach 22-jähriger Verbrüderung schlüpfte gestern das erste Stau-Stück aus; schon nach wenigen Stunden kam das muntere Spiel unter der schönen Federdecke des Vaters, der beständig bei dem Randus das Brutgeschäft allein besorgt, hervor. Leider drohen dem Jungen mancherlei Gefahren, gegen die man sie nicht wirksam schützen kann, so daß es nur selten gelingt sie groß zu ziehen. Im dem vorberichten Gelege der Faunerie sind zwei weibliche Individuen ausgeflutet, Vertreter der durch den nassen Kopf und den langen Schnabel charakteristischen Vogelgruppe, die durch die Vererbung, welche die egyptische Art als Vermischer des Strobilites genog, ein besonderes Interesse für den Menschen erregt wurde. Morgen, Sonntag, (11 Uhr Sonntag) konzertiert nachmittags das hiesig-kommunale Orchester des Herrn Kapellmeisters Herr Hof-Georg, abends das Stadtheater-Orchester unter Kapellmeister Alfred Eismann. In beiden Konzerten wird der berühmte Cornet a piston-Virtuose E. Kimmel vom Großherzog, Hofmeister in Darmstadt mit. — Für nächsten Dienstag, den 18. d. M., ist eine Sommerveranstaltung großer Stelle geplant. In diesem Zuge wird das Trompeten-Korps des 4. Jäger-Regiments zu Pferde (Leitung Musikmeister U. Nibel-Saubers) nachmittags konzertieren. Am Abend findet Monstere-Konzert vom Stadtheater-Orchester und dem Trompeten-Korps der Jäger zu Pferde statt. Nach dem Ende des Konzerts wird ein Brautpaarwerk vom Musikmeister G. S. Pfeiffer abgehalten.

— Wiener Abend im Saal. Der Wiener Abend beginnt heute Abend um 7 1/2 Uhr. Die Orchester-Leitung hat Herr Kapellmeister Ewald M. D. übernommen. Das Kammerjäger-Musik-Quartett bringt eine Reihe herrlicher Werke zu Gehör. Das Stadtheater-Orchester spielt bereits ein Sammlungs-Konzert unter Kapellmeister Alfred Eismann's Leitung. Anstellung findet heute bestimmt statt, bei ungünstigem Wetter wird im renovierten Saale konzertiert, dessen künstlerische Wandelbarkeiten vielen Bewill finden.

— Das Wittenberg. Sonntag finden 3 Sonette statt: 9 1/2 Uhr Frühkonzert und nachmittags 3 1/2 Uhr Frühkonzert vom Stadtheater-Orchester. Am Abend konzertiert das hiesig-kommunale Orchester des Kapellmeisters Ernst Herr Hof-Georg (Aur-Konzert).

— Saalhof-Brauerei. Morgen Sonntag finden Früh-, Nachmittags- und Abend-Konzerte der Kapelle der 38er statt. Für Wunsch wird im Abendkonzerte die musikalische Ouverture 1812 oder der Brand von Moskau wiederholt.

— Feiern. Am Sonntag finden wieder drei Konzerte des Hofland-Orchesters statt. Die Frühkonzerte sowie die Mittwochs-Abendkonzerte, die stets eine große Anzahl Zuhörer zusammenführt, bei welchen das ganze Orchester konzertiert, werden unter persönlicher Leitung des Musikdirektors Hofland aufgeführt.

— Schröpfers Danhschiffahrt. Die Abfahrtszeiten nach Neu-Magoczi bezw. Wettin find morgen Sonntag auf 9 Uhr vorm. bezw. 3 Uhr nachm. festgelegt. Am Montag früh 10 Uhr Gondelfahrt nach Rothenburg.

— Das Hofkonzert am Sonntag, den 16. Juli, spielt die Kapelle der 38er auf der Reichs-Platz. Programm des Konzerts: Gladiatoren, March u. Fugel; Ouverture zur Oper „Saverio“ v. Bruch; Nofolo-Serenade v. Weber-Gellmann; Weisenpils der Oper „Die Fürstin von Sigmund“ v. Supp; Fantasie aus der Oper „Aefland“ von D. Albert; Clavische Tänze 7 und 8 v. Dvorak.

— Hofkonzert. Am Sonntag, den 16. Juli, spielt die Kapelle der 38er auf der Reichs-Platz. Programm des Konzerts: Gladiatoren, March u. Fugel; Ouverture zur Oper „Saverio“ v. Bruch; Nofolo-Serenade v. Weber-Gellmann; Weisenpils der Oper „Die Fürstin von Sigmund“ v. Supp; Fantasie aus der Oper „Aefland“ von D. Albert; Clavische Tänze 7 und 8 v. Dvorak.

— Hofkonzert. Am Sonntag, den 16. Juli, spielt die Kapelle der 38er auf der Reichs-Platz. Programm des Konzerts: Gladiatoren, March u. Fugel; Ouverture zur Oper „Saverio“ v. Bruch; Nofolo-Serenade v. Weber-Gellmann; Weisenpils der Oper „Die Fürstin von Sigmund“ v. Supp; Fantasie aus der Oper „Aefland“ von D. Albert; Clavische Tänze 7 und 8 v. Dvorak.

Inventur = Ausverkauf

übertrifft alles

Geschäftshaus

LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.



Vermischtes.

Von den Höfen.

Am Mittwoch, den 19. Juli, vollendet die Großherzogin-Witwe Auguste Karoline von Medlenburg-Schleswig die Mutter des regierenden Großherzogs, ihr 89. Lebensjahr. Sie ist eine Tochter des 1850 verstorbenen Herzogs von Gontorff, jüngeren Bruders der Königin Victoria von Preußen, und des Königs von Belgien...

Ihr Verlobung im russischen Kaiserhause.

Es wird jetzt in St. Petersburg offiziell ausgegeben, daß die Prinzessin Tatjana Konstantinowna von Rußland sich mit dem Fürsten Alexander Nikolajewitsch Wagnarowitsch, Rentmeister im Regiment der Gewaltärzabteilung, verlobt hat und daß die Hochzeit schon in nächster Zeit gefeiert werden soll. Diese Verbindung bedeutet ein nicht unwichtiges Datum in der Geschichte des russischen Kaiserhauses...

Zum Prozeß gegen den Grafen Gisbert Wolff-Metternich. In der gestrigen Verhandlung kündigte die Witwe Frau Melbente, Rechtsanwältin Dr. Jaffe die Stellung eines neuen Weisensantrages bezüglich der Glaubwürdigkeit der Zeugin Frau Wolff-Wertheim an. Er beantragte hierzu die Vernehmung des Justizrats Dr. Wesselschloß...

Sommergenrat Vincus, des Weinsiders ihren Schwager, den Sommergenrat Vincus, der früheren Urkundenfälschung und schließlich auch ihre Mutter, die Frau Tischer, der Urkundenfälschung begünstigt und bei der Staatsanwaltschaft angezeigt hat, daß ferner diese sämtlichen Beschuldigten der Frau Wolff-Wertheim sich als falsch herausgestellt hätten. Der Justizrat Wesselschloß wird bekunden, daß Frau Wolff-Wertheim in einer Zeitschrift des wegen Weststrafrecht entmündigten und wegen Vergehens gegen den § 175 aus dem Anwaltsstande ausgeschlossenen Rechtsanwalt Gasse einen Artikel veranlaßt hat, in dem sie den Justizrat Wesselschloß und die drei Brüder ihres Mannes begünstigt, diese hätten ihren Mann zu einem Weinsider verleiten wollen, um seinen Ausschluß aus der Firma zu erwirken...

Das entlarvte Hotelgeheim.

Zimmer neue Tricks werden von den modernen Verbrechern erfunden. Einmal belietend in seiner Zeit ist ein Trick, auf den ein internationaler Polizeibehörde verfallen ist, der Berlin in die Gewalt beglückte, von der Kriminalpolizei aber bereits unerschütterlich gemacht werden konnte. In einem kleinen, in der Grenadierstraße gelegenen Hotel, in dem meist Russen zu vernehmen pflegen, war der Kaufmann S. Rabinowicz aus Romet abgesetzt. In der Nacht zum 12. d. Mts. gegen 12 Uhr wurde Rabinowicz, der über einen sehr leichten Schlummer verfügt, plötzlich durch ein lautes Geräusch aus dem Schlaf geschreckt...

auffenarr und die er vorläufiger unter das Kopfkissen gelegt hatte, lag auf der Erde, ihr Inhalt war auf dem Boden zerstreut. Die nunmehr alarmierte Kriminalpolizei stellte sich, daß der Dieb in das im ersten Stockwerk belegene, verschlossene gewesene Zimmer nur durch das Fenster eingedrungen sein konnte, das in der Höhe geöffnet geblieben war. Eine Leiter fand man nicht, es konnte also nur ein Mann als Täter in Frage kommen, dessen Zimmer unmittelbar an dasjenige des Kaufmanns Rabinowicz anstieß. Diese Vermutung stellte sich als richtig heraus...

Diesbezüglich konnte bereits nachgewiesen werden, daß Adler, alias Sander, richtig wohl Jagla heißen, den Stempel nebst am Schließel im Lauf voriger Woche aus dem Bureau der genannten Rechtsanwältin während eines unbewachten Augenblicks gestohlen hat. Den Stempel benutzte Jagla, der sich vielfach verbrochen zu betätigen scheint, zur Vergebung von Briefstempel. Er erschien Jagla den 9. Juli cr. bei dem Justizrat Dr. S. in der Königsstraße und überreichte eine Mitschrift. Jagla erklärte in dem Schreiben, er wäre ein aus Sibirien gestürzter Strafgefangener. Er bitte dringend um eine Geldsumme und sonstige Unterstützung. Die Beilege benutzte Jagla gleichgültig dazu, den Dr. S. um Visitenkarten zu beschaffen...

Die Kriminalpolizei hat sicherlich in der Person dieses Diebes, der auch andere Städte mit seinen Verbrechen heimgeführt zu haben scheint, einen guten Fang gemacht. Jagla behauptet, Sommerhülle und im sommertäglichen Zustande in das von dem Kaufmann Rabinowicz amsonstige Hotelzimmer gelangt zu sein. Selbst herbeigeführt Jagla über seine Person jede nähere Auskunft. Jagla, der der Staatsanwaltschaft beim Landgericht I zu Berlin vorgeführt wird, ist von schlanker, elastischer Figur, mittelgroß, rasiert, hat hirscharzes, halblanges Haar und lüdenhafte Zähne. Charakteristisch an ihm ist eine tief in die Stirn eingetragene Narbe. Er spricht deutsch, russisch und polnisch.

Neue Raubstrafen von Ingenieur Richter. Die Raubverbrechen, die den Ingenieur Richter gefangen hält, ist wie aus konstantinopel gemeldet wird, seit gestern mit diesem auf reichsdeutsches Gebiet übergetragen. Die Worte lief durch ihren Geländeten in Athen sofort Vorstellungen bei der griechischen Regierung erheben.

Die Waldbrände in Kanada. Zu den Waldbränden wird weiter aus Ottawa gemeldet: Hunderte standen flumenlang im Wasser des Sees bei Porcupine und mußten sich wegen der Tiefe des Wassers hart am Ufer halten. Viele erkrankten; viele andere wurden durch die Hitze blind oder scharflich verbrannt. Es ist bisher unmöglich, die Zahl der Illegemommen festzustellen.

Der Saison-Ausverkauf wird bis zum 21. Juli fortgesetzt und sind darin grosse Partien Reste u. Restbestände zu finden, die sich bei dem lebhaften Verkehr gebildet haben. Diese bieten die denkbar beste Kaufgelegenheit, da die oft über die Hälfte zurückgesetzten Preise zum Teil eine weitere Ermässigung erfahren haben.

Damenputz Damen- und Kinderhüte, Mützen, Sporthüte, Schleier, Gürtel, Wolswaren.	Kleiderstoffe Seidenwaren, Wollestoffe, farbig und weiss, Waschstoffe, Restabschnitte für Kleider und Blusen.	Spitzen u. Besätze Spitzenpassentstoffe, Jabots, Klüchen, Gürtel, Anhängetaschen.	Halbfertige Roben weiss u. farbig Leinen, Seidenmull, Zephyr usw., Damen- u. Kinderschürzen, fertige Kinderkleider, halbfertige Blusen.	Normal-Unterwäsche Herron- und Damen-Unterwäsche, Strümpfe und Socken, Plawide.
Damenwäsche Tag- und Nachthemden, Jacken, Beinkleider, Unterarmellen, Taschentücher, Stickerorien.	Unterröcke Schürzen, Frisierjacken, Reformbeinkleider, Combinations.	Damenkonfektion Paletots, Regenmäntel, Kostüme, Kleideröcke, Sportöcke, Kleider, Woll- und Wollblusen, Morgenroste.	Sonnenschirme und Regenschirme für Damen, Herren und Kinder.	Herren-Moden Farbig und weiss Oberhemden, Kravatten, Strohh- und Flühüte, Wachsweste, Spazieröcke, Hausjassen, Gummi-Mäntel, Loden-Capes.
Gardinen u. Teppiche Gardinen, Stores, Tuch- u. Filzsch-Vorhänge, Leinen- und Künstler-Dekorationen, Tisch-, Diwan-, Bett- und Reisdecken.	Garten- u. Balkonmöbel Bänke, Tische, Stühle, Zeltstühle, Garten- und Balkondecken, Metalldekorationen, Vollständige Schlafzimmern- Einrichtungen.	Handschuhe Leder- und Stoffhandschuhe für Damen, Herren und Kinder.	Wirtschaftswäsche Tisch- und Bettwäsche, Handtücher, Wischtücher, Hemdenstuch, Plüsch, Dowlas, Leinen und Halbleinen.	Badewäsche Badesessels für Damen, Herren und Kinder, Badhosen, Badkappen.

A. Huth & Co.
Halle a. d. Saale
Gr. Steinstrasse 88/87.
- Marktplatz 21. -

Bedeutende Preisermässigung wegen vorgerückter Reisesaison auf:

Hermann Röschel

40 ob. Leipzigerstr. 40

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Man beachte meine 6 Schaufenster!

Reisekoffer,
Rohrplattenkoffer u.
Holzbügelkoffer
mit ringumgehenden Bügeln,
erprobte, dauerhafte Fabrikate,
von Mk. 18.00 an.

**Coupé- und
Blusenkoffer,**
leicht, bequem, dauerhaft,
aus Rindleder, Rohrplatten, Segeltuch,
Vulkan-Fibrplatten und Kunstleder,
von Mk. 3.30 an, 8708

Reisetaschen,
unerreicht grosse Auswahl
in allen modernen Formen
aus prima Rindleder, Segeltuch
und Kunstleder
von Mk. 1.80 an.

**Reisekörbe
Rucksäcke
Mutschachteln
Reisekartons.**

**Grösste Auswahl!
Beste und halt-
barste Fabrikate!
Enorm
billige Preise!**

Eine Bombenfabrik. Aus Barcelona wird gemeldet: Ein junger Mann namens Eubereque, der wegen Gemeindegewalttaten von seinem Vater der Folge übergeben worden war, teilte dieser mit, daß sein Vater für die Anarchisten Bomben herstelle. Eine Hausdurchsuchung bestätigte die Denunziation, worauf die Polizei fünf Verhaftungen vornahm.

Zwei Frauen ertranken. Auf der Seine in der Nähe der Str.-Zam.-Brücke kenterte gestern Abend ein Boot, in dem der Kaufmann Chonoin mit seiner Familie und mehreren Freunden sich bei anlässlich des Nationalfestes abgebrannte Feuer ansah. Zwei Frauen ertranken.

Feuerkatastrophe. Aus Dublin wird gemeldet, daß in dem dicht bei Dublin gelegenen Seebad Wexah eine furchtbare Feuerkatastrophe stattfand. Der ganze Drahtberg steht vom Strand bis zum Gipfel in Flammen.

Kongresse und Anstellungen.

27. Deutscher Landwirtschaftlicher Genossenschaftstag in Hannover. Vortragsberichte über die jüngsten Fortschritte der genossenschaftlichen Viehzüchterei in der Provinz Hannover. Zentralgenossenschaftsleiter Major A. D. Endell in Posen erörterte die Frage: Sind Ein- und Verbundgenossenschaften sowie auf genossenschaftlicher Basis errichtete Schlachthäuser instand, eine richtige, die wirtschaftlichen Verhältnisse entsprechende Erzeugung zu fördern? Er stellte folgenden Antrag: Die landwirtsch. Zentral-Ein- und Verbundgenossenschaften, sowie die genossenschaftlichen Schlachthäuser sind in der Lage, durch regelmäßige Veröffentlichung der von ihnen gebilligten Getreidepreise einen wirksamen Einfluss auf eine richtige Preisnotierung für Getreide zu gewinnen und es empfiehlt sich, bezügliche Veröffentlichungen möglichst überall einzuführen. Die vielfach übliche Notierung des Getreides nach verschiedenen Klassen (gut, mittel, gering) entspricht nicht den Bedürfnissen der Landwirtschaft, gibt kein klares Bild und ist instand, die Landwirte, namentlich die kleineren, zu schädigen. Es ist erwünscht, daß überall nur eine Notiz, und zwar die für marktfähige bzw. marktfähigste Ware veröffentlicht wird und ist derselben namentlich bei Roggen und Weizen ein bestimmtes Gewicht zugrunde zu legen. — Darauf folgte ein Vortrag des Verbandsdirektors Petzschens in Wiesbaden über den Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Angestellte. Professor Sohnreus in Berlin sprach über Förderung der Wohlfahrtspflege durch Mitwirkung der landwirtschaftlichen Genossenschaften. Die große Not mußte alle interessierten Kreise zur Mitarbeit veranlassen, um die fällige, wirtschaftliche und soziale Lage der ländlichen Bevölkerung zu beheben. In der Pflege des Geistes und Gemütslebens müsse die genossenschaftliche Hilfe eingreifen, um den zerfallenden und zerbrechenden Genossenschaftslebens, die auch auf dem Lande immer mehr sich verbreiten, teilens der Genossenschaften ein Gegenmittel zu bieten. Es müssen also Einrichtungen geschaffen werden, daß das Leben auf dem Lande den Verfall mit dem in der Stadt nicht zu scheuen braucht und hier können die Genossenschaften viel mitwirken. Wir wollen gemeinsam den Kampf führen gegen die Landflucht und für ein frohes Landvolk. — An letzter Stelle hielt Geschäftsführer Dr. Wegner in Berlin einen Vortrag über das Thema: Unter welchen Voraussetzungen ist die Gründung von Berufsgenossenschaften zu empfehlen? Hierauf wurde der Kongress geschlossen.

Börsen- und Handelsteil.

Wöchentliche Saatensandberichte

Der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates. In der letzten Woche herrschte in fast ganz Deutschland ein außergewöhnlich trockenes und Hitze, welche uns in Verbindung mit der warmen, als weite Gebiete Deutschlands bereits in den Vorwintern nur ungenügende Niederschläge hatten. Nur in den Küstengebieten der nördlichen und mittleren Ostsee und in den höheren Lagen Mittel- und Südbayerns war die Dürre von Niederschlägen und kühlerem Wetter unterbrochen. So sehr die anhaltende Trockenheit für die qualitative, quantitative aber vielfach geringe Ernte, sowie für die Bewegung der oft löhnen den Wintergerste und für die beginnende Roggenente als günstig angesehen werden muß, so dringend notwendig sind

Niederschläge, wenn nicht Winterweizen und das Sommergetreide, das mehrfach bereits zur Rotte neigt, in ihrer Körnerbildung leiden und die Bodfrucht und vor allem die Futterpflanzen nicht unheilbare Schäden davon tragen sollen. Falls die Trockenheit noch in den nächsten Wochen anhalten sollte, scheint die deutsche Landwirtschaft einer ähnlichen Zeit entgegen zu sehen, wie in den Erntejahren 1893 und 1904, die sich durch mittlere und gute Körnererträge beim Wintergetreide gegenüber geringeren Erträgen vom Sommergetreide, besonders von Hafer, und durch schlechte Stroh- und Futtererträge auszeichneten und eine starke Reduktion des Viehhandels zur Folge hatten. Es wäre dringend erwünscht, daß schon jetzt, ist es von den Genossenschaften, sei es von anderer Seite, Vororge gegen eine Verschlechterung des Viehes getroffen würde. In welchem Grade die Trockenheit auf dem größten Teil der Landwirtschaft ruht, geht besonders daraus hervor, daß die Mehrzahl der beim Deutschen Landwirtschaftsrat eingegangenen Berichte selbst für die Kartoffeln, deren Stand bisher als gut zu bezeichnen war, dringend Regen wünschig, wenn dieselben nicht in ihrer Entwicklung zurückgehen sollen. Sinntätig der Paderer bei teilen verschiedene Verzehrer mit, daß die Wollkäse endlich verkommen sind. Für einen zweiten Schnitt der Futterpflanzen scheint wenig oder gar keine Hoffnung mehr zu sein.

Friedr. Krupp.

Nach der Aufnahme vom 1. Mai ist betrug die Gesamtzahl der auf den Kruppischen Werken beschäftigten Personen einschließlich 8023 Beamte 69 292. Von diesen entfallen auf die Geschäftsbetriebe in den Schieferhöfen 37 494, die Friedrich Alfred-Werke in Essen 16 818, die Maschinenwerke in Essen 10 333, die Maschinenwerke in Wuppertal 11 112, die Maschinenwerke in Düsseldorf 4 228, die Maschinenwerke 9 756, die mittelrheinischen Eisenwerke 1 007, die Eisenfabriken 4 007.

Von der Berliner Börse.

Zum Aktienhandel sind zugelassen: vom 7.500 000 M. auf den Ankauf lautende Aktien, 7.500 Stück Nr. 1-7.500 zu je 1000 M. der Gesellschaft für Landes-Eismaschinen Aktien-gesellschaft in Wiesbaden.

Die Neuburger Affäre.

In einer am Donnerstag abgehaltenen Ausschusssitzung wurde mitgeteilt, daß nach mit einer Anzahl kleinerer Gläubiger Differenzen bestehend, doch hofft man bis Sonnabend eine endgültige Einigung erzielt zu haben. Es würde alsdann sofort die erste Liquidationsrate von 10 Proz. zur Verteilung gelangen können. Die nächste Quote soll im Herbst bezahlt werden. Für die Grundstücke der Gesellschaft ist eine Anzahl Verleasanten vorhanden, doch dürfte ein einheitliches Angebot erst nach per seft ge-wonnener Liquidation erfolgen.

—y. Norddeutsche Grundbesitz-Bank in Weimar. Im ersten Halbjahr 1911 war eine Erzielung der Hypothekensposten von 80 214 740 M. auf 95 710 770 M. zu verzeichnen. Der Umlauf an Hypotheken-Pfandbriefen erhöhte sich von 83 561 875 M. auf 93 143 075 M.

—y. Die North British and Mercantile, Versicherungs-Aktien-Gesellschaft mit Direction für das deutsche Reich in Berlin hatte, wie uns geschrieben wird, nach dem erzielenden Rechnungsergebnis pro 1910 in ihrem Feuerversicherungs-Gesellschaft ein günstiges Gewinnresultat und eine befriedigende Weiterentwicklung zu verzeichnen. Die bedeutenden Reserven der Gesellschaft von insgesamt 69 420 890 M. sowie das Aktienkapital von 76 296 900 M. bieten den Versicherungsnehmer als ausreichende Garantien. Zur Sicherstellung der deutschen Versicherer hat die Gesellschaft zur Verfertigung des Reichslichen Ausschusses für Privatversicherung zu Berlin bei der Reichsbank in Berlin in deutschen Reichspapieren 2 696 400 M. hinterlegt. Im deutschen Geschäft erhöhte sich die Prämien-Einnahme auf 7 388 517,76 M.

—y. Auerfabrik A.G. in Stettin. Die Verwaltung stellt nach einer Reihe dividendenloser Jahre für 1910/1911 eine Dividende von 4-5 Prozent in Aussicht.

—y. Bürgener Aufnahmestelle und Bistafffabrik norm. F. Kriehlf. Die Generalversammlung genehmigte die Ausschüttung von 7 Proz. Dividende auf beide Aktiengattungen. Die Ausschüttung für das laufende Jahr sind nach den Mitteilungen der Verwaltung gegen das Vorjahr etwas günstiger.

—y. Giesh. Kupfer- und Messingwerke. Die Verhandlungen über den Ankauf der Neuen Berliner Messingwerke sind nunmehr so gut wie per seft. Die Giesh. Werke werden zur Übernahme der Neuen Berliner Messingwerke ins Kapital um 2 Millionen Mark erhöht.

—y. Maschinenfabrik Vulkan, Akt.-Ges. zu Magdeburg. Wie die „B. Ztg.“ aus Ausschüßerstreifen hört, übertrifft der Geschäftsergebnis des laufenden Jahres bei weitem die gegungen Erwartungen. Eine Kapitalerhöhung sei noch nicht in Aussicht.

—y. Eisenindustrie zu Wenden u. Schwerte. Wie die Verwaltung mitteilt, ist das verlossene Geschäftsjahr nicht ungünstig verlaufen, so daß für die Vorzugsaktien eine angemessene Dividende in Aussicht genommen werden kann. Die Umbauten werden voraussichtlich bis Ende des Kalenderjahres beendet sein.

—y. Fritz Schulz jun. u. Co. in Leipzig. Die Verwaltung teilt mit, daß die Vertriebe in allen Teilen Deutschlands und der Weltgeschäftsjahr als gut bezeichnet werden kann.

W. In der Generalversammlung der Aktiengesellschaft für Zigarettenfabrikation zu Korbhausen wurde beschlossen, vom 4. Oktober ab als erste Liquidationsrate 40 Proz., auf jede Aktie zur Verteilung zu bringen. Die Gesamtdividende dürfte sich nach Verwertung aller Immobilien auf etwa 50 bis 55 Proz. stellen.

—y. Berlin-Görsener Sulfatfabrik. Die Umsätze im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres haben nach Angabe der Direktion sich etwa auf der Höhe des Vorjahres gehalten. Jedoch rechnet sie für die zweite Hälfte mit einem Rückfall in den Umsätzen, da infolge der ungünstigen Wobe das Damenlampen-geschäft überaus still liegt.

—y. Emil Rüdiger, A.G., Deutsche Industrie in Mathenow. Im Geschäftsjahr 1910-1911 war das Unternehmen in allen Abteilungen dauernd stark beschäftigt, der Absatz erfuhr eine weitere weitestgehende Erhöhung. Der Bruttoertrag betrug 1 108 799 M. (i. R. 820 911 M.), der nach 100 000 M. (56 000 M.) Abschreibungen verfügbare Reingewinn 731 297 M. (462 957 M.), woraus bekanntlich 15 Proz. (13 1/2 Proz.) Dividende verteilt werden sollen bei 189 770 M. (155 000 M.) Gewinnvortrag.

—y. Bielefeld u. Nordmann in Danzig. Die Verwaltung schätzt die Dividende für das Ende d. B. ablaufende Geschäftsjahr auf 8 Proz. gegen 4 Proz., die für das Vorjahr gezahlt sind.

Konkurrenz, Zahlungserschwerungen usw.

—Portland-Zementfabrik Heiligenstadt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heiligenstadt. Kaufmann Richard Hefelbein in Lübben. Kaufmann Emil Schröder in Wuppertal. Kaufmann Karl Schmid in Gumbertshausen. Maschinenfabrik August Kulebrand in Walsleben am Harz.

Salpeterpreise.

—Salp. a. S. 15. Juli. Sofort: Hamburg 9,45 M., Magdeburg 9,75 M. — September-Oktober 1911: Hamburg 9,55 M., Magdeburg 9,89 M. — Februar-März 1912: Hamburg 9,90 M., Magdeburg 10,05 M. Tendenz: fest.

Kaffeebericht.

Hamburg, 15. Juli. (Eigener Drahtbericht.) (Sonntagsbericht.) Kaffee, good average Santos. September 57 1/2 | März 63 | Tendenz: ruhig. Dezember 57 | Mai 63 1/2

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Das Glavierenspiel sofort erlernbar, wer sich des glänzend bewährten Notensystems Zelenkowsky bedient. Jeder soll darnach in kürzester Zeit flott und fehlerfrei vom Blatt Glavier spielen können. Ohne fremde Hilfe! Ohne große Mühe! Ohne Notensystem! Gropartige Erfolge. Unabgähige Anerkennungsfähigkeit. Der Weltweit-Bertrag Europäische Banknote 521 bei Berlin versendet gegen 30 Pfg. in Briefmarken jedem Interessenten Prospekt und mehrere Proben. [3692]

Grosser Saison-Räumungs-Verkauf.

Nur noch wenige Tage

dauert unser grosser Saison-Räumungs-Verkauf. Ohne Rücksicht auf den früheren Wert sind bedeutende Warenposten, sowie Reste und Restbestände in allen Abteilungen unserer umfangreichen Warenlager ganz erheblich, oft über die Hälfte im Preise zurückgesetzt und bieten dadurch

ganz enorme Vorteile.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Kann dieser Mann

Ihr Lebensschicksal voraussagen?

Reich und Arm, Hoch und Niedrig, Alle suchen seinen Rat in Geschäfts- und in Heirats-Angelegenheiten, über Freunde und Feinde, bei Veränderungen, Spekulationen, Liebes-Angelegenheiten, Reisen und allen Ereignissen im Leben.

Viele sagen, er habe ihr Leben mit bewunderungswürdiger Genauigkeit enthüllt.

Schriftbeurteilungen werden für nur kurze Zeit allen Lesern der **Mallischen Zeitung** gratis gesandt.

Der ehrwürdige Geistliche W. C. S. Sakfarl, Ph. D., Prediger an der evangelisch-lutherischen St. Paulskirche, sagt in einem Briefe an Prof. Hoxroy: „Sie sind licher der größte Geistes- und Meisters in Ihrem Berufs-Weber, der Sie konfliktiert, wird über die Genauigkeit Ihrer in den Lebensprognosen entwickelten Kenntnis der Menschen und Dinge, sowie Ihres klaren Scharfsinns, selbst der Geistliche wird, nachdem er einmal mit Ihnen korrespondiert hat, Sie wieder und wieder um Rat angehen.“



Wenn Sie aus Hoxroy's freigegebenen Anerbieten Vorteil ziehen und eine kostenlose Leseprobe erhalten wollen, so senden Sie Tag, Monat und Jahr Ihrer Geburt ein nebst Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein, sowie auch eine Abschrift des folgenden Verles in Ihrer eigenen Handschrift: [2706]

Ich habe von Ihrer Gabe gehört, im Buche des Schicksals zu lesen. Und möchte von Ihnen hören den Rat, den Sie mir haben zu geben.

Geben Sie Namen, Geburtsdatum und Adresse genau und in deutscher Handschrift an. Senden Sie Ihren mit 20 Pf. frankierten Brief an Hoxroy, Dept. 804 A No. 177 A, Kensington High Street, London, W., England. Sie mögen nach Belieben auch 30 Pf. in Briefmarken Ihres Landes mitbringen, für Porto-Auslagen, Schreib-gebühr u. s. w. Senden Sie jedoch in Briefe keine Geldmengen.

MEY'S Stoffwäsche
Der Kgl. Sachs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferant.
MEY & EDLICH LEIPZIG-PLAGWITZ

Praktisch, elegant, kam zu sein. (mit Waschenbretttrag obige Schutzmarke.)
von Leinenwäsche unterscheiden.

Vorrätig in **Malle a. S.** bei: Hugo Winkler, Schmeererstr. 3, Albin Hentze, Schmeererstr. 24, Karl Putschow, Bernburgerstr. 98, Th. Loebeling Nachf., Schmeererstr. 15, Rich. Wagner, Königstr. 5, Louise Kitter, Magdeburgerstr. 13a, F. Müller, Leipzigerstr. 29, C. A. Böhm, Geststr. 50, Carl Hebe, Rannischestr. 2, Paul G. A. Böhm, Moritzburgerstr. 5, Wilhelm Schwarz, Leipzigerstr. 10, Gust. Hildebrand, Leipzigerstr. 65, Otto Lützenkirchen, Mansfelderstr. 50, C. Oestfelder, Alter Markt 24, Albin Hempel, Thomasturstr. 6, R. Rothe, Martinstr. 5, Ch. u. Th. Leistenweber, Moritzwinger 2, Franz Schwarz, Neumarktstr. 12, Otto Böttcher, Landwehrstr. 10; in Giebichenstein bei Wilhelm Freitag; — in Schkeuditz bei H. Renner und Karl Eckardt, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen, (1892) Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenfalls auch unter denselben Bezeichnungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

100000

— da Inserenten profitieren durch die wirkungsvollen Insertions-Vorschläge der Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.-G., indem sie deren Kunden werden; denn hierdurch ersparen sie Zeit, Mühe, Geld und verbilligen ihre Reklame-Budgets um viele

100000

Prospekte von allen grösseren Kur- u. Badeorten werden unentgeltlich abgegeben.

Hochherrschafliche Wohnung
Thielenstraße 5a, Nähe Bahn und Niederplatz, 5 Zimmer mit Zentralheizung, I. Etage, 1. Oktober zu vermieten. Königstraße 26, Kontor. [2721]

30000 Mark

hinter 450 000 Mark Sparfahrschein gesucht. Angebote unter H. N. 7639 an Rudolf Mosse, Halle a. S. [2733]

Billigste Bezugsquelle
für
Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, elegante Salons,
moderne
Kücheneinrichtungen
verkauft sehr billig durch große Gelegenheitskäufe
Friedrich Pelleke,
Möbel-Magazin,
Oegr. 1895. Geisstr. 25.

Bruno Claus, Halle a. S., Gr. Steinstr. 85. Regens-, Sonnen- u. Gartenschirme aus eigener Fabrik. Reparaturen jeder Art. Ueberziehen auf Wunsch in 1 Stunde. En gros und en detail. Rabatt-Vererein.

F. W. Borchardt, Berlin W.
Königlicher und Kaiserlicher Hoflieferant
Französische Strasse 47/48
Telephon Amt I: 15, 16, 17, 18
empfiehlt als
anerkannt ausgezeichnete, besonders preiswerte
Deutsche Schaumweine

2751] die Spezial-Cuvées:

F. W. Borchardt „Imperial“	die 1/2 Flasche inkl. Schaumwein-Steuer:	bei Entnahme v. 50 Flaschen:
F. W. Borchardt „Imperial Cabinet“ Trocken	3.50	3.20
„Es lebe der Kaiser“	3.70	3.40
F. W. Borchardt „Extra Sec“	4.00	3.75
F. W. Borchardt „Rosé Sec“	4.50	4.00
	5.00	4.50

Brennspiritus Marke „Herold“

30 (Herold 22 Pf.) 90 Vol. %
ausst. 15 Pf. 21 Pf. für Kochzwecke

95 Vol. % (Herold 28 Pf.)
ausst. 25 Pf. 21 Pf. für Kochzwecke

— Liebetall erhältlich! —
Auswahl über 500 Sorten für Wein-, Obst- und Spiritos-Vertrieb
Spiritus-Zentrale, Berlin W. 9.

Jetzt billiger

North British and Mercantile
VERSICHERUNGS-AKTIEN-GESellschaft
gegründet 1809.

Direktion für das Deutsche Reich im eigenen Gesellschaftsgebäude BERLIN, Oranienburgerstr. 60—63.

Der Rechnungs-Abschluss der Gesellschaft pro 1910 ergibt bezüglich der Feuerversicherungsbranche folgende Zahlen:

1. Gesamtes Aktien-Kapital, auch für die anderen Branchen haftend M. 76 296 900
2. Kapital-Reserve „ 31 000 000
3. Prämien-Reserve „ 17 689 337
4. Prämien-Einnahme im Gesamtgeschäft „ 59 484 407

wonon auf das Deutsche Reich entfallen 5 788 517

Zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuergefahr halten sich die unterzeichneten Generalagenten, sowie die sämtlichen, denselben unterstellten Spezial-Agenten der Gesellschaft empfohlen.

Magdeburg, den 11. Juli 1911.

Die General-Agentur
der
NORTH BRITISH AND MERCANTILE
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Rudolph Pusch, Alter Markt 28. [2760]

Spar-Kochherde
in größter Auswahl zu konstanten billigen Preisen.
Christian Glaser,
Spezialgeschäft für Ofen und Herde. [2745]
Grosche Klausstraße 24.

Die deutsche Bürgerkunde
unter besonderer Berücksichtigung der preussischen Verhältnisse für Landwirte, Kaufleute, Gewerbetreibende und Schulen,
kurz dargestellt von **Friedrich Rudolf.**

Das vorerwähnte Schriftchen will in kurzer Darstellung einen Überblick über die deutsche Bürgerkunde verschaffen. Nachstehend die Ueberschriften der behandelten Abschnitte: Allgemeine Bürgerkunde, Reichsvertretung, Preussische Verfassung, Die Verhältnisse in den Einzelstaaten, Steuerwesen, Das Recht, Die Gemeinden, Auswärtige Angelegenheiten, Schulen, Politische Parteien, Religion, Rechte der Frauen, Volkswirtschaftslehre, Kriege und Lohnkämpfe, Schlusswort.

Probiert in blauem Umschlag, 35 Seiten Umfang.
Preis für ein Exemplar 50 Pf. Porto für Zufendung 5 Pf.
Bei Bezug von 20 und mehr Exemplaren das Stück nur 30 Pf.

Otto Thielo, Buchdruckerei und Verlag,
Verlag der Halle'schen Zeitung,
Halle a. S., Leipzigerstraße 61/62.

Kauf od. Beteiligung
größte [2701]
Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verlässlicher hieriger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbebetriebe, Zinn-, Geschäfte-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen u. a. w. und Teilhabergesetze jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die ich jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende.

E. Kommen Nachf.,
Leipzig 25, Schulmachersgasse 11.

Speise- u. Wohnzimmer
in Größe u. Preis, in gediegener, schwerer Arbeit, jede Garantie für beste Ausführung, empfiehlt

G. Schauble,
Kunstmalerstr. 26,
Alter Markt 1.
— Sehr große Auswahl. —
— Transport nach allen Orten Deutschlands frei. [2197]
Kataloge gratis unfranko.

Wer ist noch im Besitz vom Jahrgang 1851 der Halle'schen Zeitung?
Offerten erb. unter **Z. q. 4436** an die Expedition dieser Zeitung.

Einige gebrauchte [2980]
Schreibmaschinen,
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Aug. Waddy, Leipzigerstr. 22.
Eigene Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

Wäscherosellen
in allen Größen, jede Konfektion überstreichendes Japadit, liefert unter Garantie [2054]
Paul Thiele, Wäschemangelfabr., Chemnitz, Hartmannstr. 11.

In reichst. Landweg-Anh. bicht a. Bahnhof u. Dampfstr. geleg.
Gasthof ohne Saal,
Gebäude, 300 qd. verp., 10000 qd. Garten u. Ausspann, nachzug. Geschäft, bei 5—6000 Mk. Kauf, zu verp. Hypoth. 4% fest.
Karl Brinck, Dessau i. Anh.

Reit- und Wagenpferd-Berkauf.
Odenburger Stute, 173 groß, 5 Jahre alt, geritten u. gefahren, unter voller Garantie für 1600 Mk. verkauflich; passend für älteren Herrn, trägt bis 3 Str. St. u. Z. o. 4436 an die Exp. dies. Zeitg.

Landwirte erhalten jedes Kapital als feste Hypothek auf II. u. III. Stelle zu billigen Zinssätzen oder [2283]
Darlehn a 5 %.
E. Moritz & Co., Bankgeschäft, Halle a. S., Brüderstr. 11.

Stiftungsgelder
a 3 1/2 %
auf Acker land anzulegen. Die Verwaltung erfolgt bei Oden a. b. Exped. d. Zeitg. unter Aufsicht d. Staatsanwaltschaft, r. 4439 zu tätigen.

Seit bahrtliche [2442
Loden-Pelerinen
(Wollfächer) f. Herren, Damen u. Kinder empfiehlt sehr preiswert H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Seit bahrtliche (Wollfächer)
Loden-Mäntel
für Damen, Herren und Kinder sehr preiswert u. preiswert. [2443] H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Stettenwurz- Haaröl
von Carl Jahr in Gotha, feinstes helles Tollenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haars, zur Reinigung des Kopfs und zur Befreiung der Schuppen. Seit über 50 Jahren eingeführt, bewährt und überall von der Kundenschaft rühmlich empfohlen. Allen zu haben in Flaschen mit Siegel und Firma des Verfertigers versehen. a 75 Pf. und 50 Pf. bei [8671]

Albin Hentze,
Schmeererstr. 24.

Hochgenuss
für Jedermann ist eine Tasse feiner Kaffee, wenn derselbe neben aromatischem guten Geschmack auch vollkommene Süßigkeit und leichte Verdaulichkeit verbindet. [3841]
Wollen Sie sich einen wirklichen Godegenuss verschaffen, dann, bitte, trinken Sie dauernd unseren

Lipsia-Kakao.
— beste Marke der Welt. —
In Dosen zu 60 u. 120 u. 240 g.
Knappe & Wirk, Leipzig.
In Halle: Niederlage Gr. Ulrich- u. Steinstr. 46 Ad. Herrmann.

Geldverkehr.

Ackerhypotheken
Kapitalien in jeder Höhe sind zu günstigen Bedingungen, auch für zwei Stellen, durch mich auszuliehen.

B. J. Baer
Bankgeschäft
Halle S., Leipzigerstr. 30.
360 000 Mk.
sollen aus einer Nachlassmasse auf gute Ackerhypothek ausgeliehen werden. Wohnung, un. A. D. 433 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

300 Mk. und mehr
monatlich verdienen rührte Leute jetzt durch den Betrieb des rühmlich bekannten
la. Schmirgel Wetzsteins Atreus
(verf. geist.)
Carbonit-Industrie, Bonn 633.

Landwirte erhalten jedes Kapital als feste Hypothek auf II. u. III. Stelle zu billigen Zinssätzen oder [2283]
Darlehn a 5 %.
E. Moritz & Co., Bankgeschäft, Halle a. S., Brüderstr. 11.

Stiftungsgelder
a 3 1/2 %
auf Acker land anzulegen. Die Verwaltung erfolgt bei Oden a. b. Exped. d. Zeitg. unter Aufsicht d. Staatsanwaltschaft, r. 4439 zu tätigen.

Aufzüge

Maschinenfabrik
gegr. 1876.

Heber & Streblow

G. m. Halle a. S. 12
b. H. Telefon 836.

Krane

Verlade- und Transport-Vorrichtungen jeder Art.

Mesaphal-Decke



Trägerlose
Hohstendecke.
Feuersicher.
Isolierend.
Schallsicher.
Nicht abtropfend.

Feldscheunenummantelung
Freitragende Wände :: ::
Eisenbetonausführungen aller Art.

Heinrich Westphal & Co., G. m. b. H.
HALLE a. S., Landwehrstr. 9.

Patentanwalt **Eyck**,
Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

Telegr.-Adresse: Gegründet 1879
Jalousie Rudolph
HALLESAALE
Fernspr. 2106. Krausenstr. 16

Cichorien-Anbau.

Wir beschäftigen in Halle eine
= Cichorien-Darre =
zu errichten und bitten die sich interessierenden Herren
Landwirte um gef. Befanngabe ihrer Adressen. Cichorien
sind befannglich für Menatoben-Kiefer die beste Wechse-
frucht und bringen höhere Rentabilität als Zudererben.

Heinr. Franck Söhne,
Halle a. S. 13682

Zentralheizungen

Dicker & Werneburg



Beste Hallese
Zentralheizungs-
... Firma ...

Kunderte von
Anlagen
- im Betrieb -

Referenzliste zu Diensten.

F. Gebrüder Baensch, Dölau
bei Halle a. S.
— Begründung 1872. —
Telegr.: Baensch-Dölauhahle. Teleph.: Amt Halle 1187.

Caolin-Sehlammerei-Werke, Ton- u. Caolin-Werben.
Chamotte-Fabrik, speziell Kalköfen, Kuppelöfen, Kessel-
Bismauerungen, kompl. Feuerungsanlagen.
Mörtel - Stampf-Caolin. [2067]
Wasserglasfabrik,
Kali- und Natron-Wasserglas,
Anstrich-Wasserglas.

Gipsfabrik unserer Firma: **Wilh. Kaselitz Nachf.,
Niedersachsenwerfen a. H.**
— Modell- und Alabaster-Gips — Stück- und Estrich-Gips —
Beste Referenzen. — Muster, Kosten-Anschläge gratis.

**Feldbahnen, Abraum- u. Aufschluffgleise,
Kisten u. Muldenkipper, Förderwagen.**
Hallesche Bahnbedarfsgesellschaft
Bernspr. 678. Halle a. S., Merseburgerstr. 112.

HALLENSIS

Gras- und
Getreidemähmaschinen
sowie Kartoffelroder
leichte und schwere Konstruktion
empfiehlt in erstklassiger Ausführung

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co. A.-G., Halle a. S.
Filialen unter eigener Firma in:
Berlin SW. 61, Tempelhofer Ufer 10, Breslau VII, Gabitzstr. 11, Schneidemühl, Rüsterallee.



Einrichtung kompletter Kartoffelflocken-

Fabriken, auch im Anschluss an
bestehende Anlagen mit meinem
Walzentrockenapparat „Agronom“,
(Inventar D. R. P. u. D. R. G. M. ange-
meldet), mit den neuesten Ver-
besserungen. Gediegene Konstruk-
tion u. Werkstattdarbeit. Geschickte
Disposition, geringe Gebäudekosten.
Niedriger Kohlenverbrauch, ver-
minderte Trockenkosten. Walzen-
abschleifapparat nach neuem Prin-
zip. Eigene Walzengießerei. Erste
Referenzen. — Beschreibungen —
Kostenanschläge — Rentabilitäts-
berechnungen kostenlos. Ehe
Sie sich zur Bestellung entschließen,
holen Sie in Ihrem eigenen
Interesse von mir Offerte ein!
E. Leutert, Halle a. S.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei.
Gegr. 1858.
Vertreter u. Agenten überall gesucht.

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.

Halle a. S. Fernsprecher 903.
Abteilung C.
Zentralheizungen aller Systeme.
Besonders empfehlenswert:
Etagenheizungen
vom Küchenherd aus. [2135]
Lüftungs- u. Trockenanlagen.
Eigene Rohrröhre.

DEUTZER DIESEL-MOTOR



Erstklassige Kraftmaschine in technisch vollendeter Aus-
führung, mit Einrichtung für Teeröl-Verbrennung. D. R. P.
Der konkurrenzlos billige Betrieb macht den Motor jeder
anderen Kraftmaschine überlegen.

Feinste Referenzen.

Gasmotoren-Fabrik **DEUTZ** Leipzig.

Wein-Schnellbinde-Garbenband

(D. R. G. M.) ist das Beste und
Solideste der Gegenwart, es wird
einfach zusammengezogen und in
den Einschnitt hineingelassen.



DR.G.M.4-8730

Deutzer Motoren

von 1-40 PS.
für Leuchtgas, flüssige Brennstoffe,
Sauggas usw., die von uns bei
Lieferung größerer Maschinen in
Zahlung genommen wurden, ver-
kaufen wir unter Garantie und
günstigen Bedingungen. [2056]

Gasmotorenfabrik Deutz,
Leipzig, Packhofstr. 7/9.

Wäschemangel

für Hand- und für Kraftbetrieb,
tafellos, unter Garantie, billigt
verfüuglich. Off. u. Z. g. 4319
an die Exped. dieser Ztg. erb.

Klischees Autotypien :: Holzschnitte
Sinkhänger :: Galvanos
jeder Art fertial

Halle a. S. **Adolf Müller**, Königt. 85.
Eigene Sobstaltate :: Fernsprecher 2945 :: Licht- Betrieb.

Moderne Transmissionen.

Stahlwellen, Oelzapfen, Kupplager. [2711]
Riemenscheiben aus Holz, Guss- u. Schmiedeeisen.
Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Lagerverrat in Halle u. Dresden ca. 1 Million Kilogramm.

Bader & Halbig, Halle a. S. 6.

Pa. Thüringer Stückkalk zum Bauen und Düngen.
Pa. gemahl. Stückkalk zum Bauen und Düngen,
in Säden (maifin, streubar).

Pa. Zementkalk,
Kohlens. Kalk (Kalkfeinmaß), lose verladen
(maifin, streubar).
Staubkalk
offizieren zu billigsten Tagespreisen [3450]

Schraplauer Kalkwerke A.-G., Halle a. S.
Telephon 8429.



Ausgesiebte Nietlebener Knorpel- u. Nusskohle

für Bäckereien, Brauereien, Kesselheizung etc.
Bouren- u. fuhrweise ab Lager u. frei Keller.

Paul Heydenreich,
Kohlenpresse Nietleben. [2697]
Fernruf Amt Halle a. S. 843.

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen

alle Art.
Trockeneinrichtungen für alle Zwecke; Koch- und
Waschküchen, Badeeinrichtungen;
Ca. 2000 im Betrieb.

Sachsse & Co., Halle S.
Alteste Holzmagazine am Platz.
Zugang: Dresden am Bertha-Platz.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Radtag
zur Ordnung für die Erhebung einer Gemeindesteuer von der Erlangung der Erlaubnis zum jänigen Betriebe der Gastwirtschaft, Schenkwirtschaft oder des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus in der Stadt Halle a. S. vom 9. Juni 1909.

Auf Grund der §§ 18, 18, 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und des Beschlusses der Stadterordnetenversammlung vom 29. Mai 1911 wird § 3 Ziffer 2 hier in der Ueberschrift bezeichneten Steuerordnung wie folgt abgeändert: (Nur die Hälfte der im § 2 festgesetzten Steuerbeträge wird erhoben, wenn) 1. 2. Der Inhaber einer Erlaubnis unter endgültigem Bescheid auf diese und unter Einstellung seines derzeitigen Betriebes eine neue Erlaubnis zu einem Betriebe derselben Art für ein anderes Grundstück des Stadtbezirks erhält. Halle a. S., den 2. Juni 1911.
Der Magistrat.
b. Gollb. Zepelman.

Vorliegender Radtag wird genehmigt.
Merseburg, den 21. Juni 1911.
Ramen des Bezirksamtsverwalters.
Dr. Borkenhe.
J. B. Klingebiel.

Zu vorliegender Genehmigung spreche ich auf Grund des § 77 Absatz 3 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und der mir durch Erlaß der Herren Minister des Innern und der Finanzen vom 26. Juni 1907 erteilten Ermächtigung meine Zustimmung aus.
Magdeburg, den 4. Juli 1911.
Der Oberpräsident.
J. B. Brecher.

Dieser Radtag wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Halle a. S., den 18. Juli 1911. Der Magistrat.

II. Radtag
zur Ordnung betreffend die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der öffentlichen Räume im Bezirke der Stadtgemeinde Halle a. S. vom 17. Januar 1905.

Auf Grund der §§ 4 und 7 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und des Beschlusses der Stadterordnetenversammlung vom 29. Mai 1911 wird der Absatz 3 des § 2 der vorbestehenden Gebührenordnung, welcher lautet: „Für Läden gelten die im Hofe befindlichen Benutzungsanlagen als Zubehör im Sinne des Absatz 3“ hierdurch aufgehoben.
Halle a. S., den 27. Mai 1911.
Der Magistrat.
b. Gollb. Zepelman.

Vorliegender Radtag wird genehmigt.
Merseburg, den 10. Juni 1911.
Dr. Borkenhe.
J. B. Klingebiel.

Dieser Radtag wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Halle a. S., den 12. Juli 1911. Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Stadterordneten-Versammlung hat den Kaufmann Herrn Antermann von dem Amte als Bezirks-Vorsteher des 14. Armenbezirks und den Herrn Kaufmann Schaal und Stadtbauamtsassistenten Rudolf von dem Amte als Armenpfleger im 28. bez. 28. Armenbezirk ernannt. Sie hat gleichzeitig genehmigt: im 14. Armenbezirk als Bezirks-Vorsteher den Droghisten Herrn Friedrich Niebel, Berufungsmittel: 28, als Armenpfleger die Herren Kaufmann Richard Kaulz, Fähringenstraße 30 und Schmiedemeister Ernst Götz, Raffineriestr. 43. a. im 28. Armenbezirk als Armenpfleger den Rentier Robert Dieker, Goethestr. 24 und im 28. Armenbezirk als Armenpfleger den Geschäftsführer Paul Wöhme, Amalienstraße 5 b.
Halle a. S., den 10. Juli 1911. Die Armenverwaltung.

Bekanntmachung.
Unter dem Allerhöchsten Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin findet in der Zeit vom 11. bis 15. September 1911 in Berlin der Internationaler Saneress für Züchtungsstier statt, auf den hierdurch besonders aufmerksam gemacht wird.
Halle a. S., den 10. Juli 1911. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
In der Zeit vom 14. Juli bis 8. August d. J. werden die Geschäfte des Schiedsmannes in der höchsten 18. Bezirk von dem Schiedsmann des 20. Bezirks, Herrn Droghisten Hugo Schulze hier, Verhandlungsort sein.
Halle a. S., den 12. Juli 1911. Der Magistrat.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der und für Hoch-Blau belegenen, im Grundbuche von Hoch-Blau Bd. IV. Blatt 161 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsberichtes auf den Namen des Wälbereisters **Richard Fischer**, jetzt in Quedlinburg, eingetragenen Grundstücke **Parzelle 10** mit Wohnfläche, vier Gärten von 1 88 qm, 19 ar 20 qm, 19 ar 20 qm, 19 ar 62 qm und drei Ackerstücke von 87 qm, 1 ha 71 ar 32 qm und 3 ha 52 ar 78 qm am 8. September 1911, vormittags 9 1/2 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 2 versteigert werden. Die Grundstücke sind unter Nr. 10 und 49 der Gebäudeführerliste mit 260 Mtl. Interzessionswert und unter Artikel 122 der Grundsteuerunterliste von Hoch-Blau mit zusammen 119,53 Taler Steuerntrag veranlagt. [3708]
Könnern, den 10. Juli 1911.

Königliches Amtsgericht.
Bekanntmachung.
Der öffentliche Weg südlich des Dorfes Kantenborn in der Richtung nach Wehrer wird wegen der Bauarbeiten, die Umfahrung hat auf der Nordseite des Dorfes zu geschehen. [2718]
Kaltenmark, den 13. Juli 1911.
Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.
Die Maul- und Stauenseuche unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers **Hugo Barth** in **Wiesten** ist erloschen. [2717]
Kaltenmark, den 11. Juli 1911.
Der Amtsvorsteher.

In das Handelsregister Abt. B ist heute bei Nr. 21 **Salische Sandvermahlungsgesellschaft** mit beschränkter Haftung in Halle a. S. eingetragener **Richard Bertram** in Halle a. S. ist nicht mehr Geschäftsführer, der **Ingenieur Wilhelm Böhm** in Leipzig ist zum Geschäftsführer bestellt.
Halle a. S., den 8. Juli 1911. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister Abt. B ist heute bei Nr. 210 **Salische Telefongesellschaft** mit beschränkter Haftung in Halle a. S. eingetragener **Richard Bertram** in Halle a. S. ist nicht mehr Geschäftsführer; statt ihrer ist der Kaufmann **Karl Reichhammer** in Braunau a. M. zum Geschäftsführer bestellt.
Halle a. S., den 7. Juli 1911. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Handelskammer.
Bücher- und Lesezimmer der Handelskammer sowie die Patentschriftenausleiherstelle - Franckestrasse 5 - müssen wegen Bauarbeiten bis auf weiteres geschlossen bleiben.
Die Handelskammer
Steckner Werther
Dr. Pfahl.

Konkursverfahren.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Reformwaren-Rechtlich-Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Halle a. S. ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den **9. August 1911, vorm. 11 1/2 Uhr** vor dem K. Amtsgericht in Halle a. S., Poststraße 18-17, Erdgeschoss links, Erdflügel, Zimmer 45 anberaumt.
Halle a. S., den 10. Juli 1911. Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abteilung 7.

Bekanntmachung.
Die im Freie Deffau belegene **Georgische Domäne** Rechten mit den Vorwerken Rotehaus, Grünhof und Gohrau, bestehend aus:
4,8431 ha Hof und Baustellen, 1,8157 „ Gärten, 414,0942 „ Acker, 72,6814 „ Wiesen, 15,4802 „ Gütungen, 0,9295 „ Holzung u. Plantage, 28,8197 „ Gräben, Wegen, Gräben pp.
538,0188 ha zusammen, nebst den hierzu gehörigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden einfließenden Brennereibaulichkeiten, dem Feld-, Baum- u. Garteninventar, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1912 bis dahin 1930, und zwar nachfolgende, einmal mit vorstehendem Besatze und einmal unter Ausschluss des Vorwerksgehörts Grünhof mit 71,7474 ha Fläche, verpachtet werden.
Termin dazu steht **Donnerstag, den 10. August d. J., vormittags 11 Uhr** in unserm Amtsgebäude, am großen Markte hier, an. [2747]
Nachbewerber haben vor dem Termine ihre Befähigung als Sachverständige, sowie den eigentümlichen Bescheid eines zu ihrer freien Verfügung stehenden Vermögens von mindestens 200,000 Mtl. glaubhaft nachzuweisen, auch ein Vermögensunterpfand von 3000 Mtl. zu hinterlegen.
Die Pachtsbedingungen können in unserer Kanzlei eingesehen, auch von letzterer gegen Erlagung von 3 Mtl. Schreibegebühren besogen werden.
Die Verpachtung der Domäne ist nach vorliegender Werbung bei dem ichtigen Richter, Herrn Oberamtmann Haupt in Steffen, gehalten.
Deffau, den 12. Juli 1911. **Georgische Postkammer.**
Dr. Hess.

Bekanntmachung.
Die Reichsregierung der Domäne ist nach vorliegender Werbung bei dem ichtigen Richter, Herrn Oberamtmann Haupt in Steffen, gehalten.
Deffau, den 12. Juli 1911. **Georgische Postkammer.**
Dr. Hess.

Jean Sieger HALLE A/S. Intime Gärten.
Ich beschaffe rasch und beschwiegen Käufer u. Teilhaber.
Stets vorgezogen über 3000 kapitalfähige Pflanzarten für Gärten, Parks, Alleen, Gassen, Brunnen, Anlagen jeder Art. Beschäfte schon innerhalb 3 Tagen erledigt. Meine Bedingungen sind die besten. Bestellen Sie kostenfrei Besuch zwecks Musterprobe.
E. Kommen Nachf., Leipzig 2, Schulmadergasse 11. Auch Dresden, Hannover, Köln.
Schwarzbr. ostopr. Wallach, 7 Jahre, 1,08 m, bisser Neuzücht. Pferd, nicht zu reiten, temperamentvoll, wegen Nationenverlauf preisw. zu verkaufen. Bei Erfragen bei **Georg Wollhart, 2. Batt. Regt. 75.** [3590]

Hausgrundstück.
Besteht aus einem herrschaftl. solid gebauten Wohnhaus, Souverain, Seiten- und Hintergebäude, mit vorzüglichen Souverains, Niederlagen und Kontorräumen, Hof und Garten. Lorenzstraße, insgesamt 2100 qm Gesamtfläche, in einer feinen Regenerationsstadt in schönster Straße und bester Lage zu verkaufen. Angebote unter **L. C. 4064** bes. **Rudolf Mosse, Leipzig.** [2714]

Größere Pachtung
von jungen vermögenden Landwirten hochwünschenswert. Off. unt. **A. C. 203** an **Rud. Mosse, Götting i. Anh.** erbeten.

In Torgau - von Wentzel, Herstr. 10 - stehen zum Verkauf:
1. **F.-W.**, ca. 5jähr., 2 Jahre unter Dame in Hannover Jagd geg. lammtromm, sehr leicht zu reiten, **Gen.-Exp.**
2. **F.-W.**, 5jähr., 170 cm, viel unter Dame geg. eing. Halbbl., bildhübsches Pferd, Vollblutputz.
3. **Sch.-braune franz. Stute**, 9jähr., 4 groß, vererbt v. Dame geritten, aufzuehr, **Komm.-u. -Exp.**
4. **Wollflüster, F.-W.**, 6j., 170 cm, lange als Kommandopferd v. unter Dame geg., indellof. Pferd.
5. **Stutze, ungar. Wallach** b. Furore, 7j., 17 1/2 cm, in jedem Dienst und unter Dame geg., aufzuehr, **Generalfeld.**
6. **F.-S.**, ca. 8j., 170 cm, viel unter Dame in Hannover Jagd geg. **Komm.-u. -Pferd, Gen.-Exp.**
7. **Wollflüster, 170 cm**, 6j., sehr gut zu Schindern lammtromm vom Buge tabellos geg., gut geritten.
8. **St. 5j.**, 4 w. Feine, bildhübsches Pferd, **Gen.-Exp.**
9. **F.-W.**, Vollblut, tabellos geritten u. vor Schindern lammtromm, aufzuehr, zu verkaufen. **Kurz, Reitz a. S.** [2555]

Wirtschaft
im Oberbruch, 300 Morgen, davon 70 Morgen Wiese, gutes lebendes und totes Inventar, maltsie Gebäude, 6000 Mtl. unüberbaltbar, zu verkaufen. **Kurz, Reitz a. S.** [2555]

Kohlenfelder, or. Werke im Betriebe, kauft grosses Konsortium gegen bar. Genaue Offerten erb. sub **A. M. 718** Ann.-Exp. Invalidendank, Berlin W. 8. [2698]

Stammzücherei Salzwerth der Kappe (Schwarze Schaf), Leipzig u. Ebnethaus: Rausch i. V., zwischen Deffau-Bitterfeld. Der Verkauf hat begonnen. Es stehen nur noch zur Verfügung: **Merinoe - Wolllut-Züchtlinge**, **Exporthire** ausverkauft. **Zuchtstiere** Larras in Berlin. **Osterland.** Zur **Zucht 2 ja. Rauschweiliger** fähige Schafstöcke abzugeben. **Rusche,** [3663] **Nittergut Godes, Stat. Leitzing.**

Schweine
s. Kommissionsweilener Verkauf nach München gesucht. Gute Verkaufsbreite angel. **Eventl. Vorbesuch** wird gestattet. **Off. u. Z. u. 4420** bef. d. Exp. d. Sta.

Pferde zum Schlachten laut jederzeit u. sehr höchste Preise.
R. Thurm, Halle a. S., **Ans. Johannes Thurm,** Gled. Reiterstr. 79. - Telefon 518.

Torfstreu, gute, wolfige, unübertroffene Qualität, off. im Einzelnen und in Labungen [3093]
Martin Winkler, Magdeburger Str. 67. Tel. 966.
Suzernehen, frei Hof Halle a. Str. 6 Markt, abzugeben **Nittergut Cneis** 6, Halle a. S. [2454]
Pferde s. Schafchen laut jederzeit
August Thurm, Herstr. 10. [3461] **Telephon 507.**

Friedmann & Co., 3649 **Bankhaus,** Halle a. S., Poststr. 2. **Gewährung von Darlehen und Hypotheken zu niedrigem Zinssuss.**

Gut mit herrschaftl. Schloss
in schönem Park, 20 km von Breslau. Post und Bahn am Ort, **Wasserwerk**, Größe 1888 Morgen (1018 Morg. extragierbar, sanfter Weinboden, 230 Morg. vorzügliche **Reinweizen**, 42 Morg. **Wald**, **Reit Hofraum**, Park ww, mit besten meisten Wirtschaftsgebäuden, vollständigem Inventar, elektr. Licht- und **Sanitäreinrichtung**, **geregelt**, **fein** **Speisen** unter günstigen Bedingungen **verkauf**. [8479]
Kostenvoll **Auktion** und **Anmeldung** zur **Befichtigung** bei **Landbank Berlin,** Geschäftsstelle **Breslau, Gartenstr. 85.** **Telephon 1259.**

Gutsverkauf.
Gut in **Unstalt** (Reinbafstation), mit schönen Gebäuden, ca. 270 Morg. gutem Acker und **Wiese**, fast in einem **Plan**, reichhaltigem **Lebenden** und **toten Inventar**, **voller Ernte**, **erbrütungsreicher** **sofort** **sehr** **preiswert** unter **günstigen** **Bedingungen** zu **verkaufen** oder zu **verpachten**. [2716]
Max Mendershausen, **Bankgeschäft, Götting (Anh.).**

Verkaufe wegen Antonschaffung preiswert:
ein Paar **braune stotte Wagenpferde**, achtjährige **oppreussische** **gesund**, **schöne** **u. gestuft**, auch für **Geschäftsfahren** **passend**, **1 Landaulet** mit Holz- und Gummirädern, **1 Dogcart** mit Holz- und Gummirädern, **1 Jagdwagen**, **1 Schlitten**, **Geschirre**, **Herron-** **Damensattel** etc. [2727]
Alles **modern** und in **bestem** **Zustande**.
Werther, Halle a. S., Paul Rebeckstr. 20-22. **Fernsprecher 168 und 3841.**

Grünfütter - Gründung!
kleine gelbe Erbsen, **Wicken**, **Vicia villosa**, **br. Guldweizen**, **Ferbedöhlen**, **Reinweizen**, **Johannisroggen** **haben** **abzugeben**.
Buhlers & Northe, Corgau.

F. v. Lochow's Petkus Original-Winterroggen
gibt bei den Anbauversuchen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft von 1891 bis 1910 im Durchschnitt stets die höchsten Ernteverträge, und zwar 200 kg pro Hektar mehr als die nächsttragreichste Sorte. Er ergibt auf den Ausstellungen wiederholt erste und Siegerpreise, so auf der **Veranstaltung** **Brüssel** den **einzigsten** **aus** **deutsche** **Züchter** **von** **dem** **internationalen** **Wettbewerb** **für** **Getreide** **nicht** **zur** **zweimal** **erteilten** **höchsten** **Preisen** (**Große** **goldene** **Medaille**). [3597]
Die Preise betragen:
Bei **Abnahme** **bis** **1000** **kg** = 29 Mtl. } per 100 kg
" **von** **1000** **kg** **bis** **5000** **kg** = 28 " } exkl. **Exd**
" **"** **5000** **kg** **an** = 27 " }
Lieferung erfolgt möglichst von nächstgelegener **Anbaustation** **des** **Bestellers** **in** **neuen** **Städten** **zu** **1/2** **Str.** **a** **60** **Wfr.**

F. v. Lochow, Petkus i. Markt.
75 **Centner** **gelbe** **Soatflupinen** zur **Gründung**, a **Str.** **9** **Mrt.** **gibt** **ab**. [3696]
Nittergut Jischpelin **5. Göttingen.**

„Varia“, vorzügliches **Vorbewege-** **und** **Feilmittel** **gegen** **Maul-** **und** **Klauenseuche**. **Seitlung** **nach** **ca.** **5-6** **Tagen**. **Verenden** **hört** **auf**. **Unternehmen** **von** **großen** **und** **mittleren** **Betrieben**. **Wich-** **bestand** **angeben**. [3676]
Schönmann, Inspektor, **Wiesten** **bei** **Blau.**

Roggenstroh, Weizenstroh zum **Säcken** **Kaufen** **Futtermittelwerke** **Cönnern.**
Pferde, Rinder, Kadaver **halten** **zu** **hohen** **Preisen** [2725]
Fleischschafferei Halle a. S., **Canenauerweg 5.** - **Tel. 885.**